

Freiberger Anzeiger

und Tageblatt

Amtsblatt für die königlichen und städtischen Behörden zu Freiberg und Brand.

Verantwortliche Leitung: Georg Burkhart.

N^o 238.

Erscheint jeden Sonntag Abends 1/7 Uhr für den
anderen Tag. Preis vierteljährlich 2 Mt. 25 Pfg.
zweimonatlich 1 Mt. 50 Pfg. u. einmonatlich 75 Pfg.

49. Jahrgang.

Sonntag, den 11. Oktober.

Inserate werden bis Vormittag 11 Uhr
angenommen. Preis für die Spalte 13 Pfg.
Außerhalb des Landgerichtsbezirks 15 Pfg.

1896.

Bekanntmachung.

Wegen der

Freitag, den 23. und
Sonnabend, den 24. October d. J.

stattfindenden Reinigung der Expeditionsräume des königlichen Landgerichts und der königlichen Staatsanwaltschaft hier können an diesen Tagen nur Amtsgeschäfte, welche keinen Aufschub erleiden, erledigt werden.

Derartige Sachen wegen wolle man sich in das Dienerrzimmer des Landgerichts wenden.
Freiberg, den 5. October 1896.

Königliches Landgericht.
Dr. v. Schwarze.

Wegeperrung.

Wegen Vornahme von Massenschüttungen wird der Dorfweg in Großsirma vom
besigen Mittergute ab bis zur unteren Schule vom 14. bis mit 17. dieses Monats für
den Fahrverkehr gesperrt.

Der Letztere wird während dieser Zeit über Kleinwaltersdorf verwiesen.
Zu widerhandlungen hiergegen werden mit Geldstrafe bis zu 60 Mark oder Haft bis zu
14 Tagen geahndet.

Freiberg, den 9. October 1896.

Königliche Amtshauptmannschaft.
Dr. Steinert.

Im Handelsregister für die Stadt Freiberg sind auf Fol. 252 die Firma **Otto
Grüntzig** in Freiberg, und auf Fol. 229 die Firma **Ritter & Co.** daselbst heute gelöscht
worden.

Freiberg, am 9. October 1896.

Königliches Amtsgericht.
Oesfeld. Schmidt.

Auf Foliem 538 des Handelsregisters für die Stadt Freiberg, die offene Handelsgesellschaft
in Firma

Saxonia
Bleiwaarenfabrik Freiberg in Sachsen
Ulrich & Timmel

betreffend, wurde heute verlaunt, daß der bisherige Mitinhaber,
der Techniker Herr **Johann Heinrich Ulrich** in Freiberg,
ausgeschieden ist, und daß das Handelsgeschäft von
dem Kaufmann Herrn **Ernst Otto Timmel** in Freiberg
unter der veränderten Firma:

Saxonia
Bleiwaarenfabrik Freiberg in Sachsen
Otto Timmel

Wein fortgeführt wird.

Freiberg, am 6. October 1896.

Königliches Amtsgericht.
Oesfeld. Schmidt.

Die Hauslisten

für die nächstjährige Einschätzung zur Einkommensteuer sind in diesen Tagen
aufzustellen.

Die Hausbesitzer beziehentlich deren Stellvertreter werden daher hiermit auf-
gefordert, diese Listen nach dem Stande
am 12. October d. J.

sichtig und vollständig auszufüllen und dabei die auf denselben ersichtlichen Vor-
bemerkungen genau zu beobachten.

Die Hauslisten sind den Haushaltungsvorständen zur eigenhändigen
Unterschrift vorzulegen und ausgefüllt binnen 10 Tagen nach deren Aufstellung, zur
Vermeidung einer Geldstrafe bis zu 50 Mark, von den Hausbesitzern oder deren
Stellvertretern möglichst persönlich in der Stadtsteuereinnahme hier einzureichen.

Der Hausbesitzer haftet für die Steuerbeträge, welche in Folge von ihm ver-
schuldeter unrichtiger oder unvollständiger Angaben dem Staate entgegen. In gleicher Weise
ist jedes Familienhaupt für richtige Angabe aller zu seinem Hausstande gehörigen, ein-
zigen Einkommen beziehenden Personen, einschließlich der Atermiether und Schlafstellen-
mietzer, verantwortlich.

Freiberg, am 9. October 1896.

Der Stadtrath.
Rössler. Bgm.

Bekanntmachung.

Nach § 36 des Gerichtsverfassungsgesetzes vom 27. Januar 1877 und § 4 der Verordnung
vom 28. September 1879, die Schöffen und Geschworenen betreffend, ist von dem unterzeichneten
Stadtrathe ein Verzeichniß (Urliste) derjenigen im hiesigen Gemeindebezirk wohnhaften Personen,
welche zu dem Amte eines Schöffen oder Geschworenen berufen werden können, aufgestellt worden.

Dasselbe ist im Polizeiamt — Rathhaus, Halbgeschloß — vom 12. October dieses
Jahres ab ausgelegt.

Wegen die Richtigkeit und Vollständigkeit desselben kann innerhalb einer Woche vom Zeit-
punkte der Auslegung an schriftlich oder zu Protokoll Einsprache erhoben werden.

Unter Hinweis auf die unter O beigedruckten gesetzlichen Bestimmungen wird Solches
hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Freiberg, am 29. September 1896.

Der Stadtrath.
Rössler. Mlr.

Gerichtsverfassungsgesetz vom 27. Januar 1877.

§ 31. Das Amt eines Schöffen ist ein Ehrenamt. Dasselbe kann nur von einem Deutschen
beziehen werden.

§ 32. Unfähig zu dem Amte eines Schöffen sind:

1. Personen, welche die Befähigung in Folge strafgerichtlicher Verurtheilung ver-
loren haben;
2. Personen, gegen welche das Hauptverfahren wegen eines Verbrechens oder
Vergehens eröffnet ist, das die Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte oder
der Fähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Aemter zur Folge haben kann;
3. Personen, welche in Folge gerichtlicher Anordnung in der Verfügung über
ihr Vermögen beschränkt sind.

§ 33. Zu dem Amte eines Schöffen sollen nicht berufen werden:

1. Personen, welche zur Zeit der Aufstellung der Urliste das dreißigste Lebens-
jahr noch nicht vollendet haben;
2. Personen, welche zur Zeit der Aufstellung der Urliste den Wohnsitz in der
Gemeinde noch nicht zwei volle Jahre haben;
3. Personen, welche für sich oder ihre Familien Armenunterstützung aus öffent-
lichen Mitteln empfangen oder in den drei letzten Jahren, von Aufstellung
der Urliste zurückgerechnet, empfangen haben;
4. Personen, welche wegen geistiger oder körperlicher Gebrechen zu dem Amte
nicht geeignet sind;
5. Diensthoten.

§ 34. Zu dem Amte eines Schöffen sollen ferner nicht berufen werden:

1. Minister,
2. Mitglieder der Senate der freien Hansestädte,
3. Reichsbeamte, welche jederzeit einseitig in den Ruhestand versetzt werden
können,
4. Staatsbeamte, welche auf Grund der Landesgesetze jederzeit einseitig in den
Ruhestand versetzt werden können,
5. richterliche Beamte und Beamte der Staatsanwaltschaft,
6. gerichtliche oder polizeiliche Vollstreckungsbeamte,
7. Religionsdiener,
8. Volksschullehrer,
9. dem activen Heere oder der activen Marine angehörende Militärpersonen.

Die Landesgesetze können außer den vorbezeichneten Beamten höhere Verwaltungsbeamte
bezeichnen, welche zu dem Amte eines Schöffen nicht berufen werden sollen.

§ 34. Das Amt eines Geschworenen ist ein Ehrenamt, dasselbe kann nur von einem Deutschen
beziehen werden.

§ 35. Die Urliste für die Auswahl der Schöffen dient zugleich als Urliste für die Auswahl
der Geschworenen.

Die Vorschriften der §§ 32—34 über die Berufung zum Schöffenamte finden auch auf
das Geschworenamt Anwendung.

Gesetz.

Bestimmungen zur Ausführung des Gerichtsverfassungsgesetzes vom 27. Januar 1877 ent-
haltend, vom 1. März 1879 (Gesetz- und Verordnungsblatt vom Jahre 1879, Seite 59 folg.)
zu §§ 34 und 35, des Gerichtsverfassungsgesetzes.

§ 24. Zu dem Amte eines Schöffen und Geschworenen sollen nicht berufen werden:

1. die Abtheilungsvorstände und vortragenden Räte in den Ministerien,
2. der Präsident des Landesconsistoriums,
3. der Generaldirector der Staatsbahnen,
4. die Kreis- und Amtshauptleute,
5. die Vorstände der Sicherheitspolizeibehörden der Städte, welche von der
Zuständigkeit der Amtshauptmannschaften ausgenommen sind.

Bekanntmachung.

An dem der Fleischer-Zunftung gehörigen Schlacht- und Viehhöfe hier selbst ist infolge Weiter-
beförderung des jetzigen Stelleninhabers die Stelle eines **Polizeithierarztes** vom unterzeichneten
Stadtrathe anderweit **balddigt** zu besetzen.

Dem Polizeithierarzt liegt die Ausführung der Fleischschau und Ueberwachung der
Trichinenschau ob.

Mit der Stelle ist einschließlich des auf 300 Mk. angenommenen Werthes der freien
Dienstwohnung ein jährlicher Gehalt von anfänglich 2700 Mk. sowie Pensionsberechtigung verbunden.
 Geeignete Bewerber werden erucht, ihre Gesuche spätestens bis

zum 15. October dieses Jahres

bei dem unterzeichneten Stadtrathe einzureichen.

Freiberg, am 25. September 1896.

Der Stadtrath.
Rössler. Mlr.

Die Einkommensteuer

für 2. Termin 1896 ist am 30. September d. J. fällig und binnen 3 Wochen
an die Stadtsteuereinnahme hier zu entrichten.

Freiberg, am 28. September 1896.

Der Stadtrath.
Eberhard. Bgm.

Versteigerung alter Eisenbahnschwellen und Brennhölzer.

Meistbietend und gegen sofortige Baarzahlung werden öffentlich versteigert:

Donnerstag, den 15. October d. J. Nachmittags 2 1/2 Uhr

auf Haltestelle Frankenstein,

Freitag, den 16. October d. J. Nachmittags 2 1/2 Uhr

auf Bahnhof Freiberg und

Sonnabend, den 17. October d. J. Vormittags 10 1/2 Uhr

auf Haltestelle Niederoberrisch

je eine Menge alte Eisenbahnschwellen und sonstige alte Brennholz in einzelnen
kleinen Posten.

Freiberg, am 7. October 1896.

Königliche Eisenbahn-Bauinspektion I.

Bekanntmachung.

Das königliche Finanzministerium hat angeordnet, daß auf den unter Verwaltung des
unterzeichneten königlichen Forstrentamtes stehenden fiskalischen Kalkwerken

Lengsfeld i. Erzgeb.

Neunzehnhain bei Lengsfeld i. Erzgeb. und

Seidelbach bei Wolfenstein

Kalkhändlern ohne Rücksicht auf die von ihnen innerhalb eines Kalenderjahres entnommene
Menge Stückkalk (Baukalk, Weißkalk, Kohlenkalk, Gaskalk, Braunkalk, ungelöschter Kalk) für jedes
gegen Baarzahlung entnommene Hektoliter ein am Schlusse des Jahres zur Auszahlung gelangender
Rabatt von 0,20 M. gewährt wird.

Nähere Auskunft ertheilen das unterzeichnete königliche Forstrentamt, sowie die betreffenden
Localverwalter.

Freiberg, am 6. October 1896.

Königliches Forstrentamt.
H. Dürigen.

I. C. 4158.]

Aus Frankreich.

Der offiziöse „Temps“ hat es besonders anerkannt, daß der Zar bei seiner Anwesenheit in Frankreich sofort auf die Gedanken und die Sprache des republikanischen Volkes eingegangen sei und dadurch den französischen Institutionen die offizielle europäische Weihe gegeben habe.

Es soll keineswegs gesagt werden, daß der Zar oder die russische Regierung den Wunsch hegen, die französische Republik durch eine andere Staatsform ersetzt zu sehen.

In der That ist hier wieder einmal die nicht nur Herrn Faure, sondern dem ganzen französischen Volke eigenthümliche Neigung zum demokratischen Kaiserthum hervorgebrochen.

Wenn einem französischen Staatsmanne derartige Gelüste sehr viel leichter kommen können, als etwa einem Präsidenten der Vereinigten Staaten oder der Schweizerischen Eidgenossenschaft, so liegt das an den besonderen in Frankreich gegebenen Verhältnissen.

Ein Ehrgeiziger kann aber in Frankreich auch dadurch zu kühnen Plänen ermutigt werden, daß die Geschichte des Landes die Möglichkeit, eine Republik in eine Monarchie zu verwandeln, wiederholt bewiesen hat.

Es soll nicht gesagt sein, daß Herr Felix Faure dieser Mann ist. Es fehlen ihm recht viele Eigenschaften dazu, und allem Anschein nach ist er sich selbst darüber klar.

Politische Umschau.

Freiburg, den 10. Oktober.

Wie die „Tägl. Rundschau“ aus „bester Quelle“ erfährt, sind der Reichskanzler Fürst Hohenlohe und der Minister des Innern Freiherr v. v. Forst noch einmal nach Subertusstock zum Vortrag beim Deutschen Kaiser befohlen worden.

Wie die „Voss. Ztg.“ hört, ist über einen Besuch des russischen Kaiserpaars in Berlin oder Potsdam an den Stellen, die davon unterrichtet sein müßten, wenn eine Ansage erfolgt wäre, bisher nichts bekannt.

Aus Westpreußen wird berichtet, daß die russischen Grenzbehörden in letzter Zeit den preussischen Unterthanen gegenüber die größte Zuborkommenheit und jedes gefühllosigsten zulässige Entgegenkommen zeigen.

Zum Untergang des „Zitiz“ bringt der „Dtaf. Bl.“ in Shanghai vom 28. August ehrenvolle Stimmen englischer Blätter in Ostasien.

Die Veruche, die nationalliberale Partei auf den wirthschaftlichen Freisinn einzuschwören und gegen die Landwirthschaft in ihrem Kampfe ums Dasein zu wappnen, sind gescheitert.

Die Veruche, die nationalliberale Partei auf den wirthschaftlichen Freisinn einzuschwören und gegen die Landwirthschaft in ihrem Kampfe ums Dasein zu wappnen, sind gescheitert.

Die Veruche, die nationalliberale Partei auf den wirthschaftlichen Freisinn einzuschwören und gegen die Landwirthschaft in ihrem Kampfe ums Dasein zu wappnen, sind gescheitert.

Die Veruche, die nationalliberale Partei auf den wirthschaftlichen Freisinn einzuschwören und gegen die Landwirthschaft in ihrem Kampfe ums Dasein zu wappnen, sind gescheitert.

Die Veruche, die nationalliberale Partei auf den wirthschaftlichen Freisinn einzuschwören und gegen die Landwirthschaft in ihrem Kampfe ums Dasein zu wappnen, sind gescheitert.

nicht benutze, und entfernte sich, ohne Briefmarken zu kaufen. Der „Gomic“ erklärte, daß er mit der „Ganja“ alsbald jegliche Beziehungen abgebrochen habe.

Von der Waldenburger Straßammer wurde der Lagerarbeiter Habicht aus Jellhammer wegen Verleumdung des deutschen Kronprinzen mit 6 Monaten Gefängniß bestraft.

Ungarn. Welerles Rücktritt vom parlamentarischen Leben macht großen Eindruck. Welerles begründet den Schritt vor seinen Freunden damit, daß er ohne systematische Thätigkeit und Arbeit nicht leben könne.

Aus Bern, 7. Oktober wird der „Nationalzeitung“ geschrieben: Bei den letzten Schweizer Manövern ist es zu einem Zwischenfall mit dem Gefandten Uruguay, Nin, gekommen.

Bei den letzten Schweizer Manövern ist es zu einem Zwischenfall mit dem Gefandten Uruguay, Nin, gekommen. Derselbe folgte letztes Jahr den Übungen des 1. Armeecorps in Oberstenturnen.

Der Pariser Besuch des Zarenpaars ist bis jetzt programm-mäßig glänzend und ohne besondere Ueberraschungen verlaufen.

Die Franzosen schwimmen in eitel Lust und Wonne und können auch insofern wirklich zufrieden sein, als sie in prächtigen Veranstaltungen und überschwänglicher Begeisterung geleistet haben, was menschenmöglich war.

die Pa... innen... besteht... hierin... Zaren... ein B... furt... das P... neten... in Au... fien... ein im... schlu... 66756... Um 10... fust... mit G... alle v... allen... fohlene... Die m... und Z... kaiserlic... Briffon... lassen... Jabelb... ober... Grenz... einem... Wagen... Brauer... Kaiser... Präside... spielten... zuerst... wahren... Kaiser... Suite... aller J... postliche... Ehren... 1 Uhr... Ghe... Spize... Ehren... Alpent... jedste... Jebes... 30 Sch... in vol... jastlose... Ghe... das 7... defizit... vier K... Züger... Bänget... Kavalle... Ataque... Entferr... Kavalle... Kaiser... Folge i... daß das... der Pa... Tribun... Haltung... entbot... sich mi... wünsch... Wilbnis... Ghe... russisch... Faure... Majest... enthalte... auslösch... einer g... fhrer... verbund... ganzen... reichs... Die fr... der hä... die fra... Aufstap... ihrer... im Mar... für 33... kräftig... auf das... Glas... Die Pr... Bei u... legende... wunder... hte i... spale... gelände... Sie ha... Länder... besteht... Waffen... Landbe... Präside... russisch... Loastes... Par... werden... schluß... bringen

die Kaiser Alexander III. und Nikolaus angebeihen ließen, nach innen an Festigkeit gewonnen hat. Aber ebenso unzweifelhaft besteht die andere noch mächtigere Triebfeder für die Russenschwärmerei in der Hoffnung, mit russischem Beistande einen siegreichen Rebandenkrieg um Elsaß-Lothringen zu führen. Und hierin versagt aller Wahrscheinlichkeit nach das „Bündniß“ ganz. Bar Nikolaus ist wie sein Vater ein friedlicher Fürst, der kein Interesse daran hat, Kriegstreiber gegen Deutschland mitzumachen. Einsichtige Franzosen haben auch schon bekannt, daß ein Bündniß mit Rußland die Anerkennung des Frankfurter Friedens einschließt. Trotzdem wird sich die Weidenschaft der Franzosen, die auch in den Pariser Festtagen das Kokettiren mit der Rebände nicht lassen konnte, im gemeinen Augenblicke nicht daran kehren. Das haben wir vor Allem im Auge zu behalten, mag es mit der Verbrüderung der „Union“ stehen wie es will.

Mit dem gestrigen Tage fanden die Jarenfestlichkeiten durch ein imposantes militärisches Schauspiel ihren glänzenden Abschluß. Es wird darüber gemeldet: Châlons, 9. Oktober. Bei der heutigen Truppenparade in Parade: 3090 Offiziere, 66756 Mann, 18 679 Pferde, 1060 Geschütze und Fahrzeuge. Um 10 Uhr 15 Minuten verkündete ein Kanonenschuß die Ankunft des Kaisers Nikolaus im Hauptquartier. Um 11 1/2 Uhr tritt General Sautter das Terrain ab, um zu untersuchen, ob alle vorgezeichneten Anordnungen durchgeführt waren. Von allen Seiten marschirten Truppen an, um die zum Defiliren befohlene Aufstellung zu nehmen. Der Anblick war ein prächtiger. Die meiste Aufmerksamkeit erregten die Alpentruppen, Zuaven und Jäger. Der Zug des Präsidenten traf kurze Zeit vor dem kaiserlichen Zuge ein. Präsident Faure, umgeben von Loubet, Brisson und den Ministern, empfing das Kaiserpaar beim Verlassen des Zuges. Die Kaiserin trug ein blaues Kleid mit Edelsteinen, der Kaiser hatte die rote Uniform eines Kosakenobersten mit der Pelzmütze angelegt und trug das Großkreuz der Ehrenlegion. Das Kaiserpaar und der Präsident nahmen in einem mit 6 Pferden bespannten, von Artilleristen geführten Wagen Platz und fuhren im Galopp nach dem Paradeplatze. Brausende Beifallsrufe erschallten und die Menge brachte dem Kaiser wiederholte Ovationen dar. Als das Kaiserpaar und der Präsident vor der Front eintrafen, schlugen die Tambours und spielten die Spielleute aller Regimenter; die Musikcorps spielten zuerst die russische Hymne und sodann die Marseillaise, während der Kaiser, welcher zu Pferde gestiegen war, und die Kaiserin und Präsident Faure im Wagen, von einer glänzenden Suite französischer und russischer Offiziere gefolgt, die Front aller Regimenter unter enthusiastischem Beifall der Menge passirten. Hierauf begaben sich die hohen Herrschaften auf die Ehrentribüne, um den Vorbeimarsch der Truppen, welcher um 1 Uhr begann, abzuschließen.

Châlons, 9. Oktober. Sautter und Villot besichtigten an der Spitze der Truppen und stellten sich alsdann gegenüber der Ehrentribüne auf. Es besichtigten zuerst das zweite Corps, die Alpentruppen und die algerischen Truppen, hierauf folgte das sechste und das Corps VI³ mit General Hervé an der Spitze. Jedes Corps marschirte divisionsweise in doppelter Kolonne mit 30 Schritt Abstand. Der Vorbeimarsch der Truppen erfolgte in vollkommener Korrektheit. Ohne Unterbrechen ließen die zahllosen Zuschauer den Ruf „vive l'armée!“ erschallen.

Châlons, 9. Oktober. Den Schluß beim Vorbeimarsch machten das 7. Corps und die Marineinfanterie. Nach der Infanterie besichtigte die gesammte Artillerie im Trab, und dann folgten die vier Kavalleriedivisionen, Kürassiere, Dragoner, Husaren und Jäger, im Galopp. Um 2 Uhr 45 Min. war der Vorbeimarsch beendet. Die gesammte aus 100 Schwadronen bestehende Kavallerie formirte sich hierauf gegenüber den Tribünen zur Attaque, die in glänzender Weise ausgeführt wurde; in einer Entfernung von 100 Metern von den Tribünen kam die Kavallerie unter dem Blasen von Fanfaren zum Stehen. Der Kaiser grüßte und die Truppen wurden auseinandergezogen. In Folge des in der Nacht gefallenen Regens war kein Staub, so daß das Publikum allen Bewegungen folgen konnte. Am Schluß der Parade ließ Kaiser Nikolaus den General Villot auf die Tribüne rufen und sprach ihm seine Verlobung über die Haltung der Truppen aus. Nach der Rückkehr ins Hauptquartier entbot der Kaiser General Villot nochmals zu sich, unterhielt sich mit ihm einige Augenblicke, indem er ihn aufs Neue beglückwünschte und überreichte ihm sein mit Diamanten verziertes Bildniß, das nach Art eines Ordens am Halse zu tragen ist.

Châlons, 9. Oktober. Am Schluß des zu Ehren des russischen Kaiserpaars gegebenen Frühstückes brachte Präsident Faure einen Trinkspruch aus, welcher lautete: „Eure Majestät steht im Begriffe uns zu verlassen nach einem Aufenthalte, welcher in den Annalen unserer beiden Länder eine unaussprechliche Erinnerung hinterlassen wird. Wie ein Lächeln einer glücklichen Vorbedeutung wird der Zauber der Anwesenheit Ihrer Majestät der Kaiserin in holder Weise mit diesem Besuch verbunden bleiben. In Paris sind Eure Majestäten von der ganzen Nation begrüßt worden, in Oherbourg und in Châlons sind Sie empfangen worden von dem, was dem Herzen Frankreichs am theuersten ist, von seinem Heere und seiner Marine. Die französische Armee begrüßt hier Eure Majestät. An jedem der häufigen Gedanktage ihrer ruhmreichen Vergangenheit tauschen die französischen Seeleute und Soldaten mit ihren Brüdern in Rußland die Bezeugungen ihrer herzlichen Verhältnisse und ihrer Wünsche für einander aus. Heute bitte ich Eure Majestät im Namen der französischen Armee und der französischen Marine für Ihre Waffen zu Wasser und zu Lande die feierliche Bekräftigung unwandelbarer Freundschaft zu empfangen. Ich trinke auf das russische Heer und die russische Marine und erhebe mein Glas zu Ehren Ihrer Majestäten des Kaisers und der Kaiserin!“ — Hierauf erhob Kaiser Nikolaus sein Glas, stieß mit dem Präsidenten an und ergriff das Wort zu folgendem Trinkspruch: „Bei unserer Ankunft im Hafen von Oherbourg hatte ich Gelegenheit, ein Geschwader der französischen Kriegsflotte zu bewundern; heute, im Begriff Ihr schönes Land zu verlassen, hatte ich das Vergnügen des imposantesten militärischen Schaupiels, indem ich der Truppenparade auf gewohntem Übungsgelände beiwohnte. Frankreich kann stolz auf seine Armee sein. Sie haben Recht zu sagen, Herr Präsident, daß die beiden Länder durch unwandelbare Freundschaft verbunden sind. Ebenso besteht zwischen unsern beiden Heeren ein tiefes Gefühl der Waffenbrüderschaft. Ich erhebe mein Glas zu Ehren Ihres Landheeres und Ihrer Seemacht und trinke auf das Wohl der russischen Offiziere und Herren des Gefolges riefen während des Toastes des Kaisers zweimal Hurrah.“

Paris, 9. Oktober. Der „Temps“ schreibt: Jedem muß klar werden, daß durch die Feste der letzten Tage nicht nur der Abschluß eines den beiden kontrahirenden Staaten eminent nutzbringenden Einvernehmens gefeiert wurde, sondern auch der

Anbruch einer neuen Aera, in der die vereinigten Kräfte Frankreichs und Rußlands im Dienste der Gerechtigkeit, des Fortschrittes und des Friedens stehen werden. Wenn sich zwei Nationen mit einander verschmelzen, ihre Armeen und Diplomaten vereinigen, so ist dies ein Ereigniß, welches der Menschheit und den Freunden hochherziger Ziele nicht gleichgiltig sein kann. (Phrasen!)

Interessante Einzelheiten werden noch folgende gemeldet: Was der Jar beim Verlassen der Comedie frangaise und ein zweites Mal im Louvretheater bloß unbestimmt angedeutet hatte, das sprach er im Laufe des Donnerstags Nachmittag bestimmt aus. Er sagte Faure vorerst zwar nur halbamtlich, doch entschieden zu, nächsten Frühling wiederzukommen und dann etwa drei Wochen halb incognito ohne Etikettezwang in Paris zu verbringen. — Die Unordnung in Versailles war grauhaft. Die Eingeladenen wurden trotz ihrer Karten nicht eingelassen und oft mit auslesener Grobheit behandelt, während bei der allgemeinen Sorglosigkeit in der Ausführung der erhaltenen Befehle Tausende von Unberufenen, darunter die fragwürdigsten Gestalten beiderlei Geschlechts des Pariser Vorortplatzes eindringen und überall hingehen, wo sie wollten. Die Hummelei der Bedienten führte auch einen ersten Unfall herbei. Der Kutcher des Finanzministers verließ seinen vor dem Schloßgitter aufgefahrenen Wagen, um in ein Wirthshaus zu gehen. In seiner Unwesenheit scheuten die Pferde, rannten gerade in die Menschenhaufen, stampften 20 Personen nieder und verletzten sechs, darunter drei erheblich. Ein Pariser Zeitungsmann brachte die durchgegangenen Thiere zum Stehen. Der pflichtvergessene Kutcher wurde verhaftet. — Bei der Maßzeit in Versailles gab es keine erhöhte Kaiserstafel. Alle hundert Eingeladenen saßen an demselben Tische. Der Kaiser, der Frau Faure zu Tische führte, reichte ihr diesmal den Arm. Das hatte er bis dahin nie gethan, weil der französische Ceremonienmeister in seiner Weisheit dies für unzulässig erklärt hatte. Schließlich wurde es dem Jar aber langweilig, neben einer Dame verlegen einherzuschreiten, ohne ihr den Arm zu bieten, und er folgte seinem natürlichen Taktgefühl, ohne sich um die Narrheiten Crozier's und seines berühmten Protokolls zu kümmern.

Sehr bemerkenswerth ist auch folgender Stimmungsbericht der „Frankf. Ztg.“ aus Paris: Die Pariser haben lange vom Jaren gefabelt und geträumt. Nun haben die Pariser dieses Fabelwesen endlich von Angesicht zu Angesicht erblickt. Sie haben einen sehr vornehmen und sehr kühlen Herrn gesehen, der an den Ausbrüchen des Volksthusiasmus keinerlei Antheil nimmt, der bei diesen Ausbrüchen sich nicht gerade behaglich zu fühlen scheint, der hier und da die Hand über gar nur einen Finger lässig grüßend an die Mütze führt, der bleich und ermüdet dreinschaut und der Alles in Allem einem Manne gleicht, der im Stillen den Augenblick heranwünscht, wo das Alles vorüber sein wird. So also sieht ein Jar in Wirklichkeit aus und die Pariser merken, daß sie sich ihn doch vielleicht nicht ganz richtig vorgestellt haben. Wenn er vorüberfährt, so rufen sie zwar nach wie vor ihr „Vive le Czar!“ mit voller Lungenkraft, aber hinterdrein sparen sie mit ihren Kritiken nicht. Ja, es giebt sogar Leute, welche sagen, daß es fraglich ist, ob der Enthusiasmus in der gleichen Stärke anhalten würde, wenn der Jar „avec une tête comme ça“ vierzehn Tage statt dreien durch Paris führe. Man hört außerdem von allerlei merkwürdigen Zwischenfällen. Dem Jaren wird der General Sautter vorgestellt und er brüct ihm einfach die Hand wie allen Anderen, ohne sich auch nur einen Augenblick bei dem Generalissimus der französischen Armee aufzuhalten. In der Oper ist er neben Madame Faure hergegangen, ohne ihr den Arm zu geben. Madame Faure kann ihre Fehler haben, aber sie ist eine brave Frau, sie ist außerdem die Gemahlin des Staatsobersten und es ist unbegreiflich, warum der Jar sie nicht geführt hat, es sei denn, daß dies auf ausdrückliches Verlangen des Herrn Faure geschehen ist, der seiner Frau den Vorwurf ersparen wollte, daß sie sich als Königin von Frankreich aufspiele. In der Oper haben Jar und Jarin zu dem neben ihnen sitzenden Ehepaar Faure kaum ein Wort geredet, auch hat der Jar nicht ein einziges Mal geflächelt, so daß die Vorstellung ganz ohne Beifall verlief. Die Neugierigen, die er zu den verschiedenen Persönlichkeiten gethan hat, mit denen er sprach, sind alle kurz und konventionell. Sie sind insgesamt von der Art des „C'est cela!“ das er auf eine höflich-schmeichlerische Bemerkung des Herrn Ribot über den Beginn des russisch-französischen Einvernehmens erwiderte; noch in derselben Nacht wurde dieses monumentale „C'est cela!“ durch eine eigene Habas-Note der Welt kundgethan. Herrn Develle hat er sogar schwer verletzt, indem er ihn fragte, wann er eigentlich Minister des Auswärtigen gewesen sei. Es ist unerhört, daß der Jar nicht einmal weltgeschichtliche Daten kennt, wie den Zeitpunkt der Ministerschaft des Herrn Develle. Mit dem deutschen Volksthusiasmus hat er sogar mitten im Palais des Präsidenten der Republik deutsch gesprochen; was die Blätter natürlich einstimmig tadeln. Die Pariser könnten überhaupt so manchen Anlaß finden, um einzusehen, daß sie sich in der Anschauung getäuscht haben, die sie sich von einem Jaren machten. Aber die Pariser täuschen sich eben niemals. Sie haben Recht, und nicht der Jar. Der jetzige hat eben nicht die richtige Jarenart. Der jetzige ist kühl, aber sein Vater war warm; sein Vater hat insbesondere Frankreich mit heißer Zuneigung geliebt, und wenn Alexander III. nach Paris gekommen wäre, so wäre er enthusiastischer gewesen, wie die Pariser selbst. Auch läßt die Presse keinerlei Enttäuschung aufkommen; die kritischen Neugierigen, die man in Privatgesprächen hören kann, finden keinen Weg in die Blätter, und diese wissen nicht genug zu berichten, wie entzückt der Jar von Paris ist. Sie überhäufen den Kaiser mit unerhörten Schmeicheleien. Sie sprechen von nichts als von seinem edlen und freimüthigen Charakter, von seiner politischen Intelligenz, von der Anmuth und dem offenen Geist, den er bei jeder Gelegenheit zeigt, von dem staatsmännischen Geschick, mit dem er aus der Erbschaft des Vaters zwar noch keine Früchte, weil dazu die Zeit mangelte, aber doch bereits Blüthen gezogen. Die letztere Wendung hat der „Temps“ erfinden. Sie ist sehr schön, wenn man auch nicht recht weiß, was sie sagen will. Das Pariser Publikum seinerseits hat seinen Enthusiasmus für den Jaren auf die Jarin übertragen. Der Jar ist kühl, aber die Jarin scheint von der Begeisterung der Menge ergriffen. Sie ist hochroth, wenn sie durch das jubelnde Volk fährt, ihre Augen strahlen, und sie wird nicht müde, tief das Haupt zu neigen. Also gut: „Vive la czarine!“ Der Erfolg der Jarin bei den Pariser ist ein ungeheurer; sie hat im Fluge alle Herzen erobert. Die Pariser haben Recht, aber Eines wissen sie nicht: Das, was sie an der Jarin bewundern: die Wärme, die Herzlichkeit, die verschämte Anmuth — das hat die Jarin nicht in Rußland gelernt, denn sie weiß dort zu kurze Zeit, als daß sie hätte Rußin werden können. Das sind Eigenschaften, die sie aus ihrer deutschen Heimath mitbringt. Es ist deutsches Wesen, deutsches Gemüth, deutsche Weiblichkeit. Das eklamanteste Ergebnis der Russenfeste in Paris ist bis jetzt also der Erfolg einer deutschen Frau. Wir können ganz zufrieden damit sein

Bisher hatte kein Wiston die Friedensstimmung der Presse gestört; heute schreibt Meunier im „Rappel“: Rußlands Freundschaft hat hoffentlich ein anderes Ergebnis, als die Erhaltung des abscheulichen bewaffneten Friedens. Wenn der Jar gut gehört hat, so weiß er, daß die leidenschaftlichen Schreie, die ihn drei Tage lang begleiteten, in diesen kurzen Satz, der Alles sagt, zusammengefaßt werden können und müssen: „Sire, Frankreich ist bereit!“ — Ist ja recht nett!

Rußland. Gegenüber der Meldung von einem angeblichen Besuche des Präsidenten Faure in Petersburg erfährt der Petersburger Korrespondent der „Kölnischen Zeitung“, daß bereits bei den sehr eingehenden und langwierigen Verhandlungen über den Pariser Besuch des Jaren von einem Gegenbesuch Faures endgiltig Abstand genommen sei, obwohl der französische Votschafter in Petersburg, Montebello, bringende Gegenvorstellung gemacht habe. Für den Gegenbesuch des Kaisers von Oesterreich wird der Monat Mai als in Wien beim Jarenbesuch vereinbarter Zeitpunkt angegeben. Zu derselben Zeit werden auch Kaiser Wilhelm mit seiner Gemahlin als Gäste des russischen Kaiserpaars an der Newa weilen, vorausgesetzt, daß das im April am russischen Kaiserhof zu erwartende Familienereigniß keinen Aufschub nöthig macht.

Zum Gesundheitszustand des Grafen G. Schuwalow in Warschau wird aus sicherer Quelle berichtet, daß die Krankheit in einer vollständigen Lähmung eines Armes und Beines besteht. Dagegen sind die geistigen Fähigkeiten des Grafen unverändert, und er verfügt über seine häuslichen und die öffentlichen Angelegenheiten mit Ruhe, Klarheit und Sicherheit. Noch jüngst hat er einen Jahresbericht über seine Thätigkeit als Generalgouverneur selbst verfaßt und dem Jaren überhandt. Auch die Empfindung ist in den gelähmten Theilen erhalten. Als die Professoren von Bergmann und Gerhardt vor acht Tagen hingebeten wurden, war die Familie des Grafen durch eine große Schwäche des Patienten, namentlich in Bezug auf seinen Puls beunruhigt, dazu kamen Schlaflosigkeit und Unruhe. Einer Veränderung der Ernährungsweise, sowie der Wirkung einiger neuer angewandter Mittel ist es wohl zu danken, daß die Kräfte wiedergekehrt sind.

Indien. Aus Allahabad wird vom 9. Oktober gemeldet: Der „Pioneer“ hebt in einer Besprechung der letzten Kornausstände hervor, daß alle Nachrichten darüber auf das Bestehen einer organisirten Verschwörung schließen lassen, bei der wohlhabende Leute theilhaftig sind. Da die vorbereiteten Aufstände in verschiedenen Städten und Dörfern der großen Provinz gleichzeitig ausbrechen, sei deren Ergebnis leicht vorauszu sehen, wenn die Bevölkerung mit Waffen und Schießbedarf versehen ist. Das Blatt giebt der Regierung den Rath, ernstlich Mittel zur Lösung dieser Frage zu erwägen.

Colonialpolitiches.

Aus Zanzibar will ein Berliner Blatt über den Aufstand der Wahehe auf dem Drahtwege erfahren haben, daß der stellvertretende Gouverneur von Ostafrika, Oberstleutnant von Trotha, auf seinem Marsch vom Seengebiet zur Küste abgesehen sei und den Wahehe in einem größeren Gefechte zwischen Süd-Wele und Kifalo eine schwere Niederlage beibrachte und sie aus Ugozo zurückgeworfen habe. Oberstleutnant von Trotha sei durch von der Küste kommende Karawanen, die von den Wahehe in Ugozo geplündert wurden, von dem Einfall dieses Stammes unterrichtet worden und habe sich darauf in Eilmärschen in das gefährdete Gebiet begeben. Um in Zukunft den Wahehe die Lust an Empörungen etwas zu beschneiden, wollte Oberstleutnant von Trotha die Angehörigen der gefangenen Wahehe als Geiseln nach Dar-es-Salaam führen. Außerdem solle der kriegerische Stamm zur Auslieferung des größten Theiles der in seinem Besitze sich befindenden zahlreichen Hinterladungen werden. Sollte diese Bedingung nicht erfüllt werden, so sehe man sich zum Vernichtungskampfe genöthigt. Bei den bisherigen Kämpfen gegen die Wahehe ist keiner der theilnehmenden deutschen Offiziere und Unteroffiziere nennenswerth verwundet worden.

Deutliches und Sächsisches.

Freiberg, den 10. Oktober.

Se. Majestät der König trifft mit Ihren Königl. Hoheiten Prinzen Georg und Prinz Albert heute Abend gegen 11 Uhr von Reheisdorf wieder in Dresden ein.

Die gestrige Sitzung der evangelisch-lutherischen Landes-synode wurde wiederum von Wahlprüfungen in Anspruch genommen. Auf Antrag des Legitimationsausschusses wurden die Wahlen im 3., 4., 6., 8., 11., 12., 15., 16., 17., 23. und 25. Wahlbezirke für gültig erklärt. Der Vorsitzende dieses Ausschusses, Herr Landgerichtspräsident Dr. Hartmann erwähnte, daß bisher noch keine Wahl so fehlerfrei verlaufen sei wie die letzte und fügte einige Wünsche bezüglich der Wahlvorschriften an, worauf Herr Präsident von Zahn zusicherte, daß das Landeskonsistorium die vorgebrachten Wünsche in entgegenkommender Weise berücksichtigen werde. Nächste Sitzung Montag.

Mittheilungen aus der Rathssitzung vom 1. Oktober 1896. Vorsitzender: Herr Stadtrath Köppler. — Anwesend 9 Mitglieder.

1. Es wird Kenntniß genommen: a. von dem Dankschreiben des Herrn Superintendenten Häffelbarth für die Glückwünsche des Rathes zu seinem Amtsjubiläum, b. von dem ohne Erinnerung gebliebenen Revisionen der Kaffe des Gas- und Wasserwerks, der Stadtkassen und der Schulgeld-Einnahme, c. von den Abschüssen des Rathesdeposits auf die Monate Juli und August, d. von einer Verordnung der Königl. Kreis-hauptmannschaft Dresden, wonach die Naturalisation eines hier wohnhaften österreichischen Staatsunterthanen abgelehnt worden ist.

2. Das anher gelangte Organ des Vereins Sächsischer Gemeindefreunde — „Blätter für die Gemeindefreunde“ — welches nach einer Zuschrift des Vereinsdirektoriums in allen Fällen, in welchen darin Mittheilungen über Gegenstände von allgemeinem Interesse abgedruckt sind, dem Rathe kostenlos zu gestellt werden soll, soll unter den Herren Rathsmitgliedern in Umlauf gesetzt werden.

3. Zu Anlaß 166 der Ausgaben des diesjährigen Haushaltplans „Erbisgelber z.“ werden 500 Mark nachverwilligt.

4. Ueber mehrere Straferlassgesuche wird Entschliebung gefaßt.

5. Dem von Herrn Bürgermeister Dr. Beck noch vor seinem Weggange gemachten Vorschlage gemäß wird einstimmig beschloffen, in das Ortsstatut eine Bestimmung dahingehend aufzunehmen, daß gegenüber Beamten, welche 25 Jahre lang ununterbrochen im Stadtdienste ein ständiges Amt bekleidet haben, ohne innerhalb dieser Zeit in Disziplinarstrafen verfallen zu sein, gleichwie bei den Staatsbeamten das Rüdigungsrecht erschloffen soll.

6. Die vom Domkirchenvorstande eingereichten Bestimmungen über die Erhebung von Besitzveränderungsabgaben für das Domkirchenlehn zu Freiberg betreffend, werden kircheninspektionswegen genehmigt.

Kunst, Wissenschaft, Literatur.

Wochenplan der Kgl. Hoftheater in Dresden.
Montag: Der Bajazzo. Coppelia. — Dienstag: Der Freischütz. — Mittwoch: Das Gans Seiling. — Donnerstag: Der Freischütz. — Freitag: Das Glöckchen des Eremiten. — Samstag: Die Meisterfänger. — Sonntag (18. d.): Mignon. — Sonntag (19. d.): Die unter dem Titel 'Morituri' vereinigten Vorstellungen. — Montag: Die Nibelungen. — Dienstag: Rosenkranz und Gildenstern. — Donnerstag: Sie weint. Ein Nachtlager Corvius. — Freitag (neueinstudiert): Ein Schritt vom Wege.

Verschiedenes.

Wohl noch nie in der französischen Geschichte ist so oft und vielfältig innerhalb kurzer Zeit der Schritt vom Erhabenen zum Lächerlichen unbedenklich und unbewusst gemacht worden, wie in jenen fünf Tagen, wo der Zar auf französischem Boden weilte. Tausend Einzelheiten fordern den Stiff des Spottbildzeichners und die Feder des Satirikers mit zwingender Dauerhaftigkeit. So berichtet die 'Kölnische Zeitung' von einem Geisteskranken, der sich in der russischen Botschaft einstellte und durchaus in das Schlafgemach des Kaiserpaars gelassen werden wollte, um dortselbst ein kurzes Gebet verrichten zu dürfen.

Die ist klüger. Ein junger Mann mußte alle möglichen Gliederrenten anwenden, um über den großen Hut hinweg zu kommen, den ein hübsches Mädchen vor ihm im Theater trug. Die junge Dame, die er begleitet hatte, sah es und bemitleidete ihn. Ein schelmisches Lächeln glitt über ihr Gesicht, sie beugte sich zu ihm und flüsterte laut genug, daß die Andere sie hören konnte: 'Welch schönes Hut das Mädchen vor uns auf hat.' Er sah sie wütend an, sagte aber nichts, und die Trägerin des Huttes blickte gerade vor sich hinaus und lächelte geschmeichelt. 'Nur schade,' fuhr die junge Dame fort und sah ihn verständnisvoll an, 'daß er nicht gerade sieht.' Das Mädchen vor ihnen ergriff den Hut und rückte ihn konvulsivisch auf die eine Seite ihres Kopfes. Da er ihr aber dort nicht recht zu stehen schien, schob sie ihn mit einem Ruck auf die andere Seite hinüber. Es war vergebens, denn sie hörte alsbald das mitleidige Bühnengeflüster wieder: 'Jetzt wird sie ihn gar nicht mehr gerade bekommen.' Das war zu viel. Resolut streckte sie ihre Hände nach oben, nahm den Hut ab und legte ihn in ihren Schoß. Der junge Mann warf seiner Gefährtin einen Blick zu, der von unvergänglicher Bewunderung und lebenslänglicher Dankbarkeit sprach.

Eine schreckliche Szene. Aus Athen schreibt man den 'Mündl. Neuest. Nachr.': Ueber die kürzlich erfolgte Hinrichtung der 15 griechischen Banditen auf dem Hafenplatz von Palamidi melden griechische Zeitungen noch folgende Einzelheiten: Am Vorabend der Hinrichtung wurde einer der Verurtheilten, Gruci, aus Korfu, wo er inhaftirt war, nach Nauplia gebracht. Eine große Menschenmenge erwartete ihn auf dem Bahnhofe, um ihn zu sehen. Während dieser Zeit beichteten die übrigen Verurtheilten. Zwei von ihnen bat um die Erlaubniß, ihre Andacht in der Kirche verrichten zu dürfen. Geleitet vom Gefangenwärter traten sie in die Kapelle des hl. Andreas. Dort zündeten sie eine Wachstertze an, knieten nieder und beten. Sie küßten die Ikonostase (Bilderrand) und legten eine große Bernirschung an den Tag. Der Ort, wo die Guillotine aufgestellt wurde, ist ein kleiner Platz, Moni genannt. Von Tagesanbruch an drängte sich das Volk vor dem Eingang des Platzes. Es sollten eben die Verurtheilten zur Exekution abgeholt werden, als ein Schuß fiel. Der verurtheilte Esiopulos hatte sich selbst getödtet; er wäre der Sechzehnte der Todeskandidaten gewesen. Esiopulos zog den Tod durch eigene Hand dem Tode durch den Henker vor. Auf einen Zettel hatte er geschrieben: 'Nur ein Feigling läßt sich tödten — die Palikares tödten sich selbst.' Wie er sich die Schußwaffe verschafft hatte, ist unauferklärt geblieben. Um halb 3 Uhr Morgens brachte eine Barke mit starker Gendarmenbesatzung die beiden Scharfrichter Bekari und Kugis. Nun wurden die Banditen aus dem Gefängnisse geholt; sie nahmen von ihren Mitgefangenen Abschied und leisteten nicht den geringsten Widerstand. Einer bot die Hände selbst dar, damit sie gefesselt werden konnten. Bis zum letzten Augenblick bewahrten die Banditen ihre Kaltblütigkeit. Kaculas sagte: 'Ich war zehn Jahre Brigant, bin kein Weib und habe keine Furcht. Ich habe Verbrechen begangen und muß mit dem Kopfe büßen! Was weiter?' — Anatolias Recura sprach: 'Ich müßte sechs Köpfe haben, um alle Verbrechen zu zahlen, die ich begangen.' — Um halb 7 Uhr gab der königliche Prokurator das Zeichen zur Hinrichtung. Grabesstille herrschte. Als Erster trat der Räuherhauptmann Recura vor, er wollte reden, doch der Scharfrichter ließ ihn nicht vollenden. Als Zweiter kam Maschas: 'Ich habe Verbrechen begangen,' sagte er, 'dafür werde ich gerecht bestraft, keiner möge meinem Beispiele folgen.' Und mit erhobener Stimme: 'Verzeiht mir!' — 'Wir verzeihen Dir!' brüllte das Volk. — Schon sieben Mal war das Weil niedergefallen, als der Scharfrichter innehielt, bis die Leichen weggeschafft waren. Wieder wurde das Weil erhoben und das Volk war förmlich erstarrt vor Schrecken. Um 9 Uhr war Alles vorüber. Fast drei Stunden hatte die Schreckenszene gedauert.

Unter dem Verdacht, den Hilfsförster Sommerfeld in Woznow erschossen zu haben, ist der Lehrer (!) Tiz in Woznow

ber im Kufe steht, Willibereien zu verüben, verhaftet und in das Gerichtsgefängniß zu Könitz eingeliefert worden. Tiz war am Morgen nach geschwiehener That mit seiner Familie zu seinen in der Nähe von Graudenz wohnenden Schwiegereltern gereist. Dort erfolgte seine Verhaftung, nachdem das Belastungsmaterial gegen ihn sich gehäuft hatte.

Schülerkriegen werden jetzt täglich in Rixdorf bei Berlin geschlagen. Mit Knütteln bewaffnete Jungen in Trupps von 20 bis 30, unter denen sich auch viele der Schule bereits entwachsene Schüler befinden, liefern ungehindert am hellen lichten Tage in der Reuter- und Hohenstraße regelrechte Treffen. Am Sonntag rückte ein solcher Trupp sogar unter Vorantritt von Trommlern und Pfeifern aus. Daß es bei diesen Treffen heiß hergeht, bewies die Schlacht am Donnerstag. Bei dem Handgemenge erhielt ein Junge einen Schlag über den Kopf, daß er liegen blieb. Das Waffenarsenal ist der Promenadenweg der Kaiser Friedrichstraße, wo die Bursten die Umgitterungen der jungen Bäume plündern. Die Ortspolizei ist gegen diesen Unfug bisher nicht eingeschritten.

Selbst ein schlafender Fakir braucht sich nicht Alles gefallen zu lassen. Das ist jetzt gerichtlich entschieden und wird jedenfalls zu Manchesters als Präzedenzfall gelten. Dort wurde in einem Variététheater ein Fakir in hypnotischen Schlaf versetzt und laut Programm erst nach einer Woche wieder aufgeweckt; unterdessen aber staunte ihn die Menge an. Nun lud die Leitung der Veranstaltung das Publikum ein, sich dadurch von der Echtheit des Schlafes zu überzeugen, daß aus seiner Mitte sich ein Ueberwachungs-ausschuß bildete, der den Fakir dauernd zu kontrolliren hatte. Wirklich fanden sich einige Herren, die sich bereit erklärten, eine Nacht beim Fakir zu durchwachen. Mit einer ordentlichen Batterie Bierflaschen versehen, stellten sie sich Abends ein. Zuerst spielten sie Whist und Poker, aber wie die Stunden verstrichen, wurde ihnen das zu zahm und so begannen sie denn, den Fakir etwas handgreiflich zu 'kontrolliren'. Dem Nigeln und Kneifen gegenüber hielt der indische Gottesmann wacker Stand; als aber Einer ihm die brennende Cigarre an die Nase hielt, sprang er aus dem Sarge und versetzte dem Betwegenen einen wohlgezielten Faustschlag auf das linke Auge. Eine Viertelstunde lang ging es recht lebhaft zu, dann zog man auf die Sanitätswache. Und der Polizeirichter entschied, daß brennende Cigarren nicht zu den legitimen Kontrollmitteln schlafender Fakire gehörten.

Ein Schwerenöther. 'Darf ich Ihnen, gnädiges Fräulein, meinen Schirm anbieten?' — 'Danke! Sie sehen ja, ich besitze selbst einen!' — 'O, das macht nichts — den können wir ja zumachen!'

Wie sich die Zeiten ändern. Jetzt, da in Paris das Russenfeber seinen Höhepunkt erreicht und alle Straßen der ville lumiére von dem herrlichen Liede von Marianne und dem schönen Nikolas wiederhallen, sei an ein anderes Lied von einem anderen Nikolas erinnert, das zur Zeit des Krimkrieges in Paris in Aller Mund war. Es lautet:

Voilà cet empereur Nicolas nous déclare la guerre, il nous dit, qu'il faut parler bas, ah! ce malin comprère! Et puis ces cosaques du Don, la faridondaine, la faridondon, viendront manger notre rôti, biribi, à la façon de barbarie, mon ami.

Auf Deutsch etwa so: Das ist der Kaiser Nikolas, dünkt unser Herrscher sich, Der arme Wicht erküht sich daß, Zu brohen uns mit Krieg. Den! ich, die Kosaken kommen — Tralali, Tralalal! Ach dann wird mir ganz bekommen — Die fressen uns à la Tatar!

Neueste Nachrichten.

Köln, 9. Oktober. Die 'Köln. Zeit.' meldet aus Petersburg: Während der gestrigen Vorstellung wurde in einem hiesigen Theater vom Publikum stürmisch die Marzillaise verlangt, die alsbald auch vom Orchester dreimal gespielt wurde. Hierauf wurde die russische Nationalhymne gesungen.

Wiesbaden, 9. Oktober. Das von Londoner Blättern verbreitete Gerücht, Professor Pagenstecher aus Wiesbaden werde demnächst wieder nach England kommen, um bei der Königin Viktoria eine Staar-Operation vorzunehmen, ist übertrieben. Jedoch erfolgt eine weitere augenärztliche Behandlung der Königin.

Glatz, 9. Oktober. Die hiesige Strafkammer hat den Oberpostassistenten Kretschmer aus Frankfurt am Main wegen mehrfacher Benützung bereits entwertheter Briefmarken zu vier Monaten Gefängniß verurtheilt.

Wien, 9. Oktober. Die Hochzeit des Herzogs von Orleans am Wiener Hofe wird Anlaß zu einer politischen Demonstration geben. Die Vertreter des legitimistischen Frankreich werden dazu nach Wien kommen; alle Prinzen des Hauses Orleans sowie viele Prinzessinnen und die Angehörigen der alten Familien, die am Hofe der französischen Könige ehemals eine Rolle gespielt haben. Es sind bereits mehr als 30 österreichische Grenkavalere bestimmt, die den Dienst bei den französischen Prinzen haben werden. In der Hofburg und in Schönbrunn werden alle Zimmer zum Empfang der Gäste hergerichtet.

Wien, 9. Oktober. Im Gemeinderathe fanden heute bei Berathung der Vorschläge gegen die Fleischtheuerung große Staudale statt. Gregorich brachte heftige Beschimpfungen gegen die Juden vor und rief dann der liberalen Minderheit zu, sie habe alles Schamgefühl verloren. Die Liberalen verlangten den Ordnungsruf gegen Gregorich. Bürgermeister Strobach erwiderte, das sei die persönliche Meinung Gregorichs, und die Bevölkerung theile dieselbe. Diesen Worten folgte stürmischer Lärm bei den Liberalen. Dr. Mittler rief, er gebe seiner persönlichen Meinung dahin Ausdruck, daß die gegenwärtige Mehrheit des Gemeinderathes Schamgefühl nie besitzen habe. Diese Aeußerung rief unbeschreiblichen Tumult hervor. Die Antisemiten umringten Mittler mit erhobenen Fäusten; jeden Augenblick drohte ein Handgemenge. Hierauf erhob sich der Gemeinderath Dr. Nader und sagte: Als deutscher Mann fühle er sich in seiner Ehre verletzt; wäre Mittler kein Jude, würde er ihn vor die Klinge fordern. Es folgte erneuter Tumult mit Schimpfworten gegen die Liberalen. Der Gemeinderath Tomanel erklärte ebenfalls, er würde, da er Referent sei, Mittler fordern, wäre dieser nicht Jude. Erst nach geraumer Zeit konnte die Berathung fortgesetzt werden.

Prag, 9. Oktober. Der Chef der großen Holzhandlung von Möller in Reimowitz bei Reichenberg, Robert Möller, stellte sich dem Reichenberger Kreisgericht mit der Selbstanzeige, daß er seit 1894 falsche Wechsel im Betrage von 70- bis 80000 Gulden in

Umlauf gesetzt habe. Möller wurde in Haft gehalten. Ueber die Firma ist Konkurs verhängt.

Rom, 9. Oktober. Auf den Wunsch des Papstes nimmt der Kardinal Agliardi seinen Wohnsitz in Rom, um dem Papst in diplomatischen Angelegenheiten als Berathrer zu dienen.

Rom, 9. Oktober. Die Meldung, der Zar werde der Vermählung des italienischen Kronprinzen beiwohnen, wird von der russischen Botschaft dementirt. Der Zar werde in nächster Zeit nur noch nach Deutschland reisen und Darmstadt, eventuell noch Cronberg, Wiesbaden oder Homburg besuchen.

London, 9. Oktober. Aus New-York wird telegraphirt: Der dort eingetroffene Kohldampfer 'Fürst Bismarck' sah unterwegs den amerikanischen Passagierdampfer 'Paris' mit zerbrochener Steuerbord-Maschine still liegen. Den angebotenen Beistand lehnte der 'Paris' ab und dampfte später mit der Backbord-Maschine gen Southampton weiter.

London, 9. Oktober. In der britischen Küste wüthet ein furchtbarer Sturm. Bei Hull sank der schwedische Dampfer 'Alexandra' nach einem Zusammenstoß mit einem britischen Dampfer. Außerhalb des Hafens von Cork ging ein Leuchtschiff mit der ganzen Besatzung unter. Von allen Seiten werden Schiffs- und Menschenverluste gemeldet. Alle Eisenbahndämme an der Küste von Wales sind beschädigt, viele weggespült. Eine Reihe von Küstenstädten steht fußhoch unter Wasser. Der verheerende Sturm hat auch in Irland viel Schaden angerichtet.

Eigene Drahtberichte.

Nach Schluß der Redaktion eingegangen.)

London, 10. Oktober. Die meisten Blätter besprechen die Haltung Rosebergs betrefend der orientalischen Frage in zustimmender Weise. Die 'Times' sagen, das Land müsse Rosebery für seinen Protest gegenüber einem isolirten Vorgehen Englands dankbar sein. Lord Rosebergs Rede kräftigte die Regierung.

Paris, 10. Oktober. Die Blätter besprechen den gestrigen Trinkspruch des Zaren in Chalons. 'Kappel' sagt, durch den Trinkspruch werde die französisch-russische Allianz ein zweites Mal bestätigt. Jedes der beiden Völler sei jetzt des anderen sicher. 'Echo de Paris' schreibt: Der Besuch des Kaisers, der in den Trinksprüchen von Cherbourg, Paris und Chalons seine Ergänzung gefunden habe, sei die absolute Bekräftigung der neuen europäischen Lage. 'Journal' meint, die Allianz habe gestern die Weihe in Ausdrücken erhalten, die keine Mißdeutung zuließen. 'Soleil' sagt, der Zar habe gestern die unlösbare französisch-russische Allianz proklamirt. Im Falle eines Krieges würden französische und russische Soldaten Seite an Seite kämpfen.

Paris, 10. Oktober. Als der kaiserliche Zug auf dem Bahnhof zu Bagny für Moselle anlangte, brachte der Präfekt den russischen Majestäten den Ausdruck der Ergebenheit von Französisch-Lothringen und der Stadt Nancy dar, die niemals den Besuch des Präsidenten Carnot und des Großfürsten Konstantin vergessen werde. Das 152. Regiment erwies die Ehrenbezeugungen, die Musik spielte die russische Nationalhymne und hobann die Marzillaise. General Boisdeffre und Admiral Gervais verabschiedeten sich in dem Augenblicke, als der Zug sich in Bewegung setzte, die Menge brach in stürmische Rufe 'Vive la Russie!' aus.

Chalons, 10. Oktober. Das Zarenpaar ist gestern Abend 6 Uhr unter lebhaften Zurufen der Bevölkerung abgereist. Der Kaiser und Präsident Faure verabschiedeten sich auf das Herzlichste. — Der Kaiser verließ dem Minister des Aeußeren Hanotaux sein Bild mit einer herzlichen, in seiner Gegenwart geschriebenen Widmung. Graf Montebello, der französische Botschafter in Petersburg, erhielt die Brillanten zum Alexander Newski-Orden. b. Siers wurde zum Hofmeister, General Frederiks zum Generaladjutanten und Prinz Orloff zum Adjutanten ernannt. Bei der Abfahrt des Zarenpaares bildeten 70000 Mann Spalier mit Trommelwirbel und Fahnenbeschwenken. Am Bahnhofe angekommen, verabschiedete sich der Zar von Loubet, Brisson und Barthou, Präsident Faure verabschiedete sich im kaiserl. Wagen. Hofzuppe begleiteten die Abfahrt des Kaiserpaars. Präsident Faure reiste eine Viertelstunde später ab und traf um 10 Uhr unter lebhaften Ovationen der Menge in Paris ein.

Bagny für Moselle, 10. Oktober. Der Zug mit den russischen Majestäten hat von dem hiesigen Bahnhofe die Reise 11 Uhr Abends fortgesetzt.

Edinburg, 10. Oktober. Lord Rosebery legte vor einer großen Versammlung die Gründe seiner Demission dar und führte aus, daß er die durch die armenische Frage hervorgerufene Agitation keineswegs mißbillige, jedoch, was die verschiedenen in Vorschlag gebrachten Mittel zur Abhilfe betreffe, sei zunächst die vorgeschlagene Absehung des Sultans ganz unüberführbar. Redner betonte ferner, daß er dem Vorschlage Gladstones, den englischen Botschafter von Konstantinopel abzu-berufen, nicht beipflichten könne, weil eine Isolirung Englands zu einem europäischen Kriege führen könnte. Gladstone sei die indirekte Ursache seines (Rosebergs) Rücktritts.

Sofia, 10. Oktober. Wie die 'Swoboda' meldet, werden die Gerichtsverhandlungen wegen der Ermordung Stambulows am 13./25. d. M. beginnen. Vorgeladen seien 730 Zeugen, meistens aus dem Innern des Landes. Die Behörden hätten angeordnet, daß die Zeugen nöthigenfalls unter Bedeckung zum Erscheinen zu veranlassen seien.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Hr. Referendar Dr. Hermann Gelpel mit Frä. Meta Weiße in Tharandt; Hr. Hermann Nebenstorf, Oberlehrer am Königl. Schül. Kadettenkorps in Dresden, mit Frä. Helene Andes in Chemnitz; Hr. Dr. med. Arthur Mieses, prakt. Arzt in Leipzig, mit Frä. Leonie Jolles in Leipzig; Hr. Dr. jur. Moriz Reilkin in Leipzig mit Frä. Bertha Glasberg in Lößau.

Vermählt: Hr. Max Zwingerberger mit Frä. Helene Anger in Pöthenitz; Hr. Bürgerkassentag Alfred Hilg mit Frä. Frida Galt in Wilsdruff; Hr. Paul List mit Frä. Margarethe Gottfried in Leipzig; Hr. Georg Veger mit Frä. Thetta v. Holtz-Pontenitz in Leipzig; Hr. Johannes Raumann in Leipzig mit Frä. Margarethe Schön in Dresden-Wlasowitz; Hr. Karl Unger, Diakon in der Dreißigklosterkirche, mit Frä. Clara Spiegelhauer in Dresden; Hr. Paul Weinhold in Chemnitz mit Frä. Martha Wehner in Pirna; Hr. Bruno Engel mit Frä. Anna Pfütler in Chemnitz; Hr. Hermann Wagner mit Frä. Marie Hebe in Chemnitz.

A. Bretschneider,
Weingasse,
empfiehlt
**Messer, Gabeln, Löffel,
Scheeren.**

**Wasserleitungs-
Anlagen**
werden unter Garantie und billigster
Berechnung ausgeführt von
A. E. Witt, Klempner,
Freibergsdorf, Mittelgasse.

**Frische Salze,
russischen Salat,
kalten Aufschnitt**
empfiehlt **Cl. Thierich,** Poststraße.

Meyer's Conv. Lexicon
8te Auflage, 21 Bände (mit allen
Ergänzungen) in Prachtband gut
gehalten, statt 210 Mk. für 45 Mk.
verkauft. **Abt. P. T. Postlagernd
Simbach.** (B 4003)

Nähmaschine für 20 Mk. zu ver-
kaufen **Bahnhofstraße 33, p.**

Nähmaschine, neu, wird billig
verkauft **Bahnhofstraße 35, p.**

Entgeh. Rinderwag. bill. zu ver-
kaufen **Wasserthurnstr. 11, 1. Et.**

E. gebt. Rutschwagen (Steifverdeckt)
noch in gutem Zustande, ist preiswerth
zu verkaufen. **Wasserthurnstr. 18.**

Verkaufe einen schönen **Wagen** u.
1 **Spagierschlitten** preiswerth wegen
Mangel an Platz.
Freibergsdorf, Hammerweg 59.

Eine noch im guten Zustand befind-
liche **12pfdig. Dampfmaschine** nebst
24 **□m Dampfessel** ist Vergrößerung
halber billig zu verkaufen.
Noch einige Zeit im Betrieb zu be-
fichtigen.
**Dampfsgewerk Freibergsdorf,
Carl Eidam.**

Gute Speisestoffeln,
Magnum bonum, im Ganzen u. Einzelnen
verkauft **Nitzsche,** Burgstraße.
Auf Wunsch frei ins Haus.

Schmiede-Verkauf.
Veränderungshalber sof. ein Schmiede-
u. Hausgrundstück zu verkaufen. Näh.
Auskunft erteilt **Schmiedemeister
Walther** in Sohnsitz bei Freiberg.
Auch sind dafelbst mehre **Sandwagen**
zu verkaufen.

Die **Stellmacherei** in der Kögel-
schmiede zu **Obernau** ist krankheits-
halber sofort billig zu vermieten.
Näheres daselbst.

Eine schöne **Wirthschaft** mit 12
Scheffel Feld, Wiese u. Obstgarten, mit
totem u. lebendem Inventar u. Ernte,
sofort billig zu verk. Näheres erteilt
H. Henig,
Raundorf bei Freiberg Nr. 50.

Zu verkaufen,
wegen vorgerückten Alters ein Haus
mit Bier und Feld, auch kann eine
helle Werkst. einger. werden. Näheres
Moritzstr. 10, Heinrich Lorenz.

Hausverkauf.
Ein Haus mit 2 Stuben mehreren
Kammern u. Stallung, großem Garten,
in Freibergsdorf, ist für 3800 Mk. mit
600 Mk. Anzahlung zu verkaufen.
Näheres nur an ersteilige Selbstkäufer
durch **Carl Schmidt,** Bahnhofstr. 46.

1 **Kuh,** unter mehreren die Wahl
ist zu verkaufen **Linda,** Gut Nr. 21.

Ferkel
sind zu verkaufen bei
M. Göhler in **Linda.**

Kleiner schwarzer Hund 1/2 Jahr
alt mit Steuermarken in gute Hände
zu verdingen.
Friedeburg, Schloßstraße 86, I.

Eine starke **Zug- u. Zucht-Kuh**
ist preiswerth zu verkaufen
Kleinwaltersdorf 92.

Brennereikartoffel,
als schwarze und sonst beschädigte **Kar-
toffeln** kaufen in jedem Posten
die **Staatsgüter Silberdorf.**

Wokhaare
kauft zu hohen Preisen **H. Thieme,**
Bürstenmacher, **Burgstr. 32.**

Konzertina
für Anfänger ist billig zu verkaufen
Neugasse 1, 2. Et.

Gebraucht. **Robert** kauft **Uchegasse 2, p.**

Altes Blei
kauft stets zu höchsten Preisen die
**„Sagonia“-Bleiwaarenfabrik,
Freiberg i. S., Forstweg.**

**Echten
sehr alten Lotaher
bestes Mittel
für Kinder u. Melonvalezenten**
empfiehlt in Fl. à 2,25, 1,25
und 0,75 Mk.
**A. WAGNER, smst. Rössler
Weingasse 1.**

Ein **ehrl. Hausfr.** wird für
lohnenden **Artifel** sofort gesucht.
Obere Langegasse 22.

Tüchtige Cigarrenarbeiter
für **Fabrik- und Hausarbeit** sucht
Richard Barth.

1 **Glasler** oder **Tischlergefelle** er-
hält Arbeit bei
Klemm, Obere Langegasse.

Glasler- oder Tischlergefelle gef.
Ritterhof.

Einen Schmiedegesellen sucht
Thle, Wegesarth.

Suche sofort einen **Gehilfen.**
Heinrich Dieke, Schmiedemeister,
Niederobrißisch.

Einen Schmiedegesellen
sucht zum sofortigen Antritt
G. Eckardt, Schmiedemeister,
Salsbrüde.

Mehrere **Bäckergesellen** werden
sofort gesucht bei
E. Engelmann, Bergstraße 24.

E. tücht. Schneidergehilfen zum so-
fortigen Antritt sucht **E. Günther,** Braunsdorf.

Ein **älterer Schmiedegeselle** auf
Fußbeschlag und **Wagenbau,** sofort gef.
Adressen unter **„Schmied“** an die
Exp. d. Bl. erbeten.

1 **Schuhmachergesellen** sucht sof.
Hermann Hegewald, Breßchenndorf.

Schuhmachergehilfen sucht sofort
auf dauernde Arbeit
**Karl Kaden,
Selbigsdorf bei Mulda.**

Tischlergefelle gef. **Burgstraße 29.**

Einen Schmiedegesellen
und einen **Behring** sucht zum baldigen
Antritt **R. Morgenstern,** Fußbeschlag-
schmiede, **Mulda.**

Maurer
erhalten Arbeit bei
H. E. Börner & Sohn, Baugeschäft,
Dammstraße.

Maurer und Zimmerer
erhalten Arbeit bei **Friedr. Lohse,**
Baugewerke, Lichtenberg.

Ein Markthelfer,
unverheiratet, im Alter von 18—22 J.
für ein **Kolonialwaarengeschäft** sofort
gesucht. Adressen unter **E. H. E.**
an die Exp. d. Bl. erbeten.

Ein Markthelfer
für ein **Kolonialwaarengeschäft,**
unverheiratet, im Alter von 18 bis 22
Jahren sofort gesucht. Adresse **A. N.**
27 an Rudolf Mosse, Freiberg.

8 bis 10 Arbeiter
werden zum **Wasserbau** Freibergsdorfs
gesucht von **F. Gerstenberger.**
Meldung an **Bau.**

Kartoffelr. nimmt an
Rittergut Kleinwaltersdorf.

**50 Erdarbeiter,
auch Frauen**
werden angenommen beim **Leichbau** in
Großhartmannsdorf von
Ingenieur A. Loeffler.

Ein Antischer
und mehrere **Pferdeknechte** werden
für **Neujahr 1897** noch im **Staatsgut**
von **Silberdorf** gesucht.

Ein **Schuhmacher** wird zum **Cor-
pantoffelmachen** für **Hausarbeit** gesucht
obere Langegasse 5.

Ein Brenner,
mit guten **Zeugnissen** versehen, kann
Stellung erhalten durch
Kupferschmiederei G. A. Weise.

Suche **sofort** bei **hohem Wochen-
oder Jahreslohn** einen
**jüngeren, zuverlässigen
Pferdeknecht,**
guten **Anspanner.**
Karl Reichert, Gutsbesitzer,
Niederobrißisch, Cat. Nr. 59.

Ein **zuverlässiger
Pferdeknecht,**
welcher in **landwirtschaftlichen** Arbeiten
bewandert und **guter Pferdewärter** sein
muß, wird zum **sofortigen Antritt** ge-
sucht. Zu melden in der **Niedermahle zu
Eppendorf.**

Einen **Knecht** sucht zum **sofortigen
Antritt**
R. Gatsche, Fürstenthal.

Gesucht
wird **sofort** ein **zuverlässiger
Pferdeknecht**
bei
**Anton Beyer,
Niederobrißisch Nr. 1.**

Mädchen
zum **Papierfortiren** gesucht
**Muldenhal-Papierfabrik
b. Freiberg.**

Ein **Mädchen,** welches **Lust** hat
das **Schneidern** zu erlernen, findet **günst.**
Unterommen bei
Theresie Bejer in **Wegesarth.**

Kräftige Arbeiterin
sucht
E. Zellin.

Geübte Mädchen werden bei
dauernder **Beschäftigung** gesucht bei
**Anguste Arnoldt, Brand,
Carolastraße 36 I.**

Geübte Stepperinnen
sowie **junge Burschen** und **Mädchen**
finden **dauernde** und **lohnende** **Beschäfti-
gung** bei
**Haug & Leonhardt
Mech. Schuhfabrik
Eppendorf in Sachsen.**

Geübte Näherin gesucht von
Ed. Dietrich, Petersstr. 20a.

**Zwei saubere
Dienstmädchen,**
welche **Diebe** zu **Kindern** haben, sucht
per **sofort** oder **spätestens 1. Novbr.**
**Frau Linda Schöniger,
Aue i. Erzgeb. Wettinerstr. 116 E.**

Mädchen jeden **Alters,** gute **Zeugn.,**
10—12 **Mk.** sucht **sofort**
Rosalie Schulze, Domgasse 9.

Suche für **sofort** ein **jüngeres Dienst-
mädchen** nach **Rohwein.** Zu melden
Vormittags Kesselgasse 18, I. Etg.

Gesucht wird für **1. Januar 1897**
bei einem **Lohn** von **60—70 Thlr.** nach
außwärts f. **besseren bürgerlichen Haus-
halt** ein **sauberes, fleißiges** und **solides**
Mädchen, die i. **Kochen** u. **all. übrigen**
häuslichen Arbeiten gut **bewandert** ist.
Zu erf. b. **Hrn. Kaufmann Engel-
mann Hornstraße Nr. 28.**

Dienstmädchen
sofort oder **später** bei **hohem Lohne**
gesucht
Jacobgasse 6.

Dienstmädchen-Gesuch.
Ein **sehr reisl., flinkes, jung.**
Mädchen aus **anständiger Familie,**
womöglich vom **Lande,** wird f. **1. Nov.**
in einen **besseren Haushalt** gesucht. Zu
erfragen i. d. **Exp. d. Bl.**

**Mittel-, Groß- u. Kleinknechte, Pferde-
jungen, Stall- u. Hausmägde, Kinder-
frauen, Haus- u. i. Kochen** bewanderte
Mädchen f. **P. Däberitz, Renneng. 4, I.**

Mehrere **Anchte, Mädchen** und
Dienstjungen sucht
Auguste Dehne, St. Michaelis.

Dienstpersonal jed. Art sucht u.
placirt **schnell** u. **sicher** u. **günst. Bed.**
Frau C. Kunze, Kaufhausg. 4, I. Et.

Köchin und **Hausmädchen** f. **Privat-
Kellnerin, Zimmermädchen, Hausdiener,
Knechte** sucht **E. Sartwig, Engg. 2.**

Freundl. Fachwohnung per **1. Nov.,**
Part.-Stube für **einzelne Pers.** sof. zu
vermieten **Mühlgasse 5, 2. Et.**

Arbeiterinnen
werden **jederzeit** bei **hohem Lohn** **angenommen.** **Logis** am **Oct.**
August Teichmann
Fabrik Wingendorf bei Frankenstein.

Bekanntmachung.
Im **vormal's Gramp'schen Hause** — **Untermarkt 2** — ist eine aus
2 **großen Stuben, 3 Kammern, Küche** und **sonstigem Zubehör** bestehende
Wohnung **sofort** zu vermieten.
Miethangebote sind bis zum **15. October** d. J. **schriftlich** oder **mündlich**
im **Rathhause, Zimmer Nr. 6,** abzugeben.
Freiberg, am 28. September 1896.
**Der Stadtrath,
Rössler. Pr.**

**Oekonomie-Wirthschafterin-
Gesuch.**

Ein in der **Landwirthschaft** erf., **jung.**
Mädchen wird auf ein **mittleres Land-
gut** als **Wirthschafterin** gesucht.
Offerten unter **O. R. 23** in die
Expedition d. **Bl.** erbeten.

Wegen **Versehung** des **jetzigen Miethers**
ist **Hornstraße Nr. 11** das **Parterre**
zu vermieten und kann **Oftern 1897**
bezogen werden.

Hierauf **reflektirende Herrschaften** er-
fahren **Näheres** **Buchstraße 22.**

Grosses Parterre
zu vermieten
Kirchgasse 15.

Chemnitzerstr. 9 ist das **Hochpart.,**
bestehend in **3 heizb. Stuben** und **allem**
Zubehör nebst **Gartenstube** zu verm.
Näheres **Chemnitzerstraße 2, II.**

Weisbachstr. 3
ist das **Parterre** pr. **1. April 1897**
zu vermieten. **D. Nähere** in der
Exp. d. **Bl.**

Eine **Dachstube mit Kammer**
sofort **billig** zu vermieten
Brennhausgasse 6.

Stube mit Kammer z. **B. Kirchgasse 20.**

Die **2. Etage, 2 St., 2 K., R. u. Zub.,**
p. **1. April 1897** z. verm. **Ritterg. 8.**

Parterre-Stube m. **Stubenf. u. Zub.**
zu verm., **1. November** oder **später** zu
bez. **Friedeburg, Gaimicherstraße 50, p.**

E. Stube m. **Kammer** nebst **all. Zub.**
zu verm. **Freibergsdorf, Mittelgasse 65 b.**

Parterre,
6 **Räume** u. **Zubehör,** mit **Veranda** und
Garten, Ostern 1897 zu vermieten
Silbermannstraße 3, II.

E. groß. Etagenwohnung sof. oder
sp. zu bez. **Wasserthurnstr. 2a, II.**

1 **frdl. Stube** u. **Kam.** sofort od. sp.
beziehb., **2 Tr.** Zu erf. **Forstweg 9.**

Zwei **neu vorgerichtete Stuben** mit
Kammer, 1 Tr. hoch, sind zu vermiett.
Dresdnerstr. 1, einzelnes **Geb.**

Zu vermieten
ist die **kleinere Hälfte** der
2. Etage, besteh. a. **3 heizbaren**
Zimmern, Küche, 2 Kammern
u. **f. w.,** beziehb. **sofort** event. auch
erst **pr. Januar** oder **April** i. J.
Bruno Dress.

1 **Stube** mit **Zubehör** für **32 Thlr.**
sofort oder **später** zu vermieten
Herderstraße 8.

Eine **Dachstube** mit **Stubenf.** ist an
1—2 **einzelne Pers.** zu vermiett. u.
sof. z. beziehb. **Obere Langegasse 11.**

Eine **schöne, geräumige Wohnung**
an **ruhige Leute** **1. Nov.** od. **später** zu
beziehen **Plargasse 36.**

Eine **Stube** mit **Zubehör** zu ver-
mieten
Berggasse 8.

Brandstraße 44 ist **v. 1. Nov.**
1. April zu bez., **Preis 165 Mk.**

Neue Frauensteinerstraße 35, p.
Dachlogis, **Stb., 2 Kam.** pr. **1. Jan.**
o. **früher** zu verm. **Humboldtstr. 48, I.**

Hirtengasse 3 ist eine **Parterre-
Wohnung** zu vermieten.
Freundlich **möblirtes**

Zimmer
zu verm. **Beuststraße 1, II.**

Kleines sep. Stübch m. **ob. o. Kofst** sof.
zu verm. **Bahnhofstr. Nr. 2, III.**

**Schöne
Garçonwohnung**

möbl., zu verm. **Bo,** sagt die **Exp.**
d. **Blattes.**

Ein **freundl. möbl. Wohn- und
Schlafzimmer** ist **sofort** zu vermieten
Petersstraße 25, 1 Tr.

Möbl. Jim. zu **vm.** **Erbsitzstr. 6, III.**

Gut möbl. Zimmer sofort zu
vermieten
Rinnengasse 5, II.

Gut möbl. Zimmer z. verm. **Weing. 6, II.**

Eine **gut möbl. Wohnung** mit
Schlafz. sof. bezb. ob. Fischerstr. 47.

Gut möbl. Wohn- u. Schlafzim.
sofort oder **später** zu vermieten
Wasserthurnstraße 2, I.

Schlafstelle m. **Kofst** frei
Aschegasse 6, I.

Logis und **Kofst** frei **Humboldtstr. 56, II.**

2 Schlafstellen, **possend f. Sattler**
Salsbrüdenstr. 6, part.

Freundl. Schlafstelle frei **Oberhof, III.**

Herr f. frdl. Logis erh. **Petersstr. 18, III.**

Gute Schlafstelle fr. **Moritzstr. 6, II.**

Schlafstelle m. **Kofst** fr. **Nikolaig. 13.**

Schlafstelle
Petersstraße 30, II.

1 G. f. Kofst u. **Logis** erh. **Humboldtstr. 45, I.**

2 bessere Schlafstellen frei
Waisenhausgasse 8, 2. Etage.

Schlafstelle frei **Ronnengasse 17, 2. Et. r.**

Bessere Schlafstelle z. vermiett., auch
f. **Winterhüter** pass., **Ronnengasse 17, I.**

1 Herr f. R. u. Logis erh. **Dammstr. 50 b.**

Pension, Aufz. u. Nachhilfe find.
Schüler, die eine **hier. Schule** besuchen.
Pension 750 Mk. — **Spezialkursus** zur
Vorb. f. d. Einj.-Freiw. Prüfung. **Rektor**
a. D. Wolters, Dresden, **Christianstr. 27.**

2—3000 Mark
gute **2. Hypoth.** sof. od. **spät.** zu **leihen**
gesucht. **Off. u. P. S. 3** in d. **Exp.**
d. **Bl.** erbeten.

Kassen- u. Privatgelder
gegen **gute Hypoth.** zu **3, 3 1/2, und 4%**
Zinsen offerirt in **jeder Höhe** **Gutsbes.**
Täger in **Lichtenberg.**

Zugelaufen ist ein **großer brauner
Jagdhund.**
Gegen **Erfüllung** der **Zinser.-Geb.**
und **Futterkosten** abzugeben bei
**Hermann Heinrich,
Großhartmannsdorf.**

Gasthof Wegefarth.
Bei **unserm Scheiden** wünschen **allen
Freunden** und **Nachbarn** ein **„herz-
liches Lebewohl“.**
Familie **Glöckner.**

Verl.: Duntzingskarte über **Unfall-
versicherung** a. d. **Namen** **Rob. Edm. Wolf**
ausgestellt. **Bitte** abgg. **Körnerstr. 3, I.**



Allgemeine Fortbildungsschule zu Freiberg.

Diejenigen Lehrlinge und Arbeiter, welche für die Winterklassen angemeldet sind, finden sich Montag, den 12. Oktober c., nachm. 4 Uhr im Zimmer Nr. 1 der Petrischule ein.
Georg Richter, Dir.

Wegen vollständiger Geschäftsauflösung großer Ausverkauf

sämtlicher **Tapissierewaaren,** als: vorgezeichnete, angefangene und fertige **Silckereien, Seiden, Säuser, Rissen** etc. in reichhaltiger Auswahl zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

O. Fiessenieg,

Freiberg, Burgstr. 8, hinter dem Rathhaus, Burgstr. 8.



Original-Welt-Panorama.

8 Fischerstraße 8.
Diese Woche vom 11. bis mit 17. Oktober:
50 hochinteressante Ansichten.
Der Como-See.
(Oberitalien.)

- | | | |
|--|-----------------------------------|--------------------------------------|
| 1. Der Hafen von Como. | 18. Refso: An der Landungsbrücke. | 35. Gravedona mit Gebirge. |
| 2. Panorama von Como. | 19. Argegno. | 36. Dampfer auf der Fahrt. |
| 3. Perspektivbe bei Como. | 20. Argegno vom Dampfschiff aus. | 37. Bellano. |
| 4. Partie bei Como. | 21. Villa Balsaniello. | 38. Partie bei Varenna. |
| 5. Am Lual in Como. | 22. Lenno. | 39. Varenna. |
| 6. Dampferstation in Como. | 23. Dorf bei Lenno. | 40. Partie am See. |
| 7. Personen-Dampfer. | 24. Tremozzo. | 41. Borgebirge mit Villa Serbelloni. |
| 8. Bild v. der Lornoeer-Strasse n. Como. | 25. Tremozzo: Am Landungsplatz. | 42. Gruppe von Landeuten. |
| 9. Gernobbio. | 26. Gadenabbia. | 43. Mandello. |
| 10. Perspektivbe bei Lorno. | 27. Uferpartie bei Bellagio. | 44. Ecco von Malgrate aus. |
| 11. Frauen-Gruppe in Lorno. | 28. Dampferstation Bellagio. | 45. Am Hafen von Ecco. |
| 12. Lorno. | 29. Bild nach Menaggio. | 46. Strasse in Ecco. |
| 13. Moltrasio. | 30. Der Mouffo-Felsen. | 47. Garibaldi-Statue in Ecco. |
| 14. Marmorbruch bei Moltrasio. | 31. Auf Verdeck eines Dampfers. | 48. Bild nach Malgrate. |
| 15. Campo. | 32. Dongo. | 49. Malgrate. |
| 16. Carate. | 33. An der Station von Dongo. | 50. Kirche am See. |
| 17. Refso. | 34. Gravedona. | |

Preise der Plätze: Eine Reise 30 Pfg., Kinder 15 Pfg., 5 Karten 1 Mark.
Den Vorverkauf haben gütigst übernommen die Herren Kaufmann Wühle, Friseur Penzel, Obermarkt, Cigarrengeschäft Krellmann, Reitbahngasse, Herr Bädermeister Kästner für den Handwerkerverein und Herr Sandler, Cigarrengeschäft, Petersstraße, für den Feiertabend.
Fortwährend geöffnet von Nachmittags 2 Uhr bis Abends 10 Uhr.

Vor Nachahmungen wird gewarnt! Ein kräftiger Magen und eine gute Verdauung sind die Fundamente eines gesunden Körpers. Wer sich Beides bis in sein spätestes Lebensalter erhalten will, gebrauche den seit Jahren durch seine ausgezeichneten Erfolge rühmlichst bekannten **Hubert Ullrich'schen Kräuter-Wein**.

Dieser Kräuter-Wein, aus vielfach erprobten und vorzüglich befundenen Kräuterkräften mit gutem Wein bereitet, übt infolge seiner eigenartigen und sorgfältigen Zusammensetzung auf das Verdauungssystem eine äußerst wohlthätige Wirkung aus und hat absolut keine schädlichen Folgen. Kräuterwein befördert eine regelrechte, naturgemäße Verdauung, nicht allein durch vollkommene Lösung der Speisen im Magen, sondern auch durch seine anregende Wirkung auf die Säftbildung.

Gebrauchsanweisung ist jeder Flasche beigegeben.
Wein Kräuter-Wein ist kein Geheimmittel; seine Bestandtheile sind: Malagawein 450,0, Weinsprit 100,0, Glycerin 100,0, destill. Wasser 240,0, Ebereschensaft 150,0, Kirschsafte 320,0, Fenchel, Anis, Helenenwurzel, amerikanische Kraswurzeln, Enzianwurzel, Kalmswurzel aa 10,0.

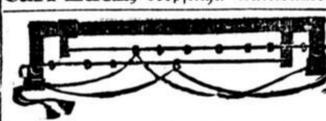
Kräuterwein ist zu haben zu Mk. 1.25 u. Mk. 1.75 in: Freiberg in den Apotheken und bei Leopold Frische und in Niederböhmisches, Brand, Bräunsdorf, Cederan, Mulda, Dippoldiswalde, Tharandt, Frauenstein, Grobhartmannsdorf, Eppendorf, Schellenberg, Mohorn, Gaißichen, Frankenberg, Föha, Siebenlehn, Chemnitz u. s. w. in den Apotheken.

Auch versendet die Firma Hubert Ullrich, Leipzig, Weststraße 82, drei und mehr Flaschen Kräuter-Wein zu Originalpreisen nach allen Orien Deutschlands porto- und fristfrei.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!
Man verlange ausdrücklich **Hubert Ullrich'schen Kräuterwein.**

Auktion.

Wegzugshalber sollen morgen Montag, den 12. October, von Nachm. 1/2 Uhr Rinnengasse 14 nachstehende Gegenstände, als: 2 Kleider-schränke, 1 Brodschrank, 1 Schreibsekret, 1 Schreibtisch, 1 Kommode mit Glasaufsatz, Nähmaschine, Waschtisch u. andere Tische, 1 älteres Sopha u. Stühle, Bettstellen, 1 Strohmattze, 1 Nachttisch, 1 Spiegel, Nähmaschine, 1 Notenpult, einige Kleidungsstücke und Wäsche, etwas Küchengeräth u. häusl. Gegenstände, einige junge Kanarienvogel, 9 Schläger, sowie auch eine Mineralien-Sammlung mit Kasten u. Versch. mehr ans Meistgebot gegen sofortige Barzahlung versteigert werden.
Carl Luck, verpflichtet. Auktionator.



Jugardinen-Einrichtungen, zu jedem Fenster passend, Rouleauxstangen, Gardinenstangen kaufen man am billigsten bei **Guido Richter, Freiberg.**

Frische Süßrahm-

Tafelbutter Stück 60, 65, 68 Pfg., Naturbutter zum Kochen Pfd. 100 bis 110 Pfg., Süßrahm-Margarine, stets frischer Eingang, Pfd. 60, 70, 80 Pfg., Margarine zum Kochen und Braten, Pfd. 40-50 Pfg., Margarine-Schmalz, vorzüglich, Pfd. 50 Pfg.
empfehlen **Butter-Consum-Galle, Untermarkt 22.**

Nervöse Beschwerden

Beängst. Schwäche, Schlaflos., Morphin. etc. finden nach offener Darlegung eb. schriftl. Diät. indiv. Rath nach 25j. vielfeitiger Erfahrung durch **H39942a Dr. F. K., Dresden, Räcknitzstr. 14, p.**

J. f. Hasermast-Gänse, Pfd. 42-46 Pfg. vers. fr. v. Nachm. A. Schlitzkus, Gutsbes., Gr. Friedrichsdorf, Ostpr.

Gasthof Grobhartmannsdorf.

Heute Sonntag zum Erntefest **Tanzmusik.**
Hierzu ladet ergebenst ein **Emil Helbig.**

Allgemeiner Krankenunterstützungsverein.

Unser **43jähriges Stiftungsfest** soll Sonntag, den 25. Oktober d. J., Abends von 8 Uhr an im Saale des Livoli mit **Konzert und Tanz** abgehalten werden, wozu wir unsere Mitglieder mit ihren Angehörigen freundlichst einladen. Eintrittskarten à 25 Pfg. sind bei allen Vorstandsmitgliedern, sowie Abends von 1/8 Uhr an am Eingang des Saales zu haben.
Gäste, durch Mitglieder eingeführt, haben Zutritt. **D. B.**

Katholischer Gesellenverein.

Zu dem Dienstag, den 20. Oktober a. c., Abends 8 Uhr im Saale der „Union“ stattfindenden **Familienabend,** verbunden mit **Singsangsvorträgen, Theateraufführung und Tanz,** ladet Freunde und Gönner ergebenst ein **der Vorstand.**

Ofen-Special-Geschäft

Wilhelm Jäppelt, Pretzschendorf, empfiehlt: in altdeutschen, ein- u. mehrfarbigen Mustern in größter Auswahl, **Eiserne Regulir-, Regulirloch-, Aufsatz- und Unteröfen, -Wirtschaftsofen jeder Art - Email. Wasserpfannen, Kessel, Küchenausgüsse, Kochmaschinen, Thüren, Falzplatten, Roste etc., Ofenrohre, Ansee etc. etc., Ofen-Anlagen jeder Art in completer Ausführung. Größtes Lager. Billigste Preise.**

Freibank!

Montag, den 12. Oktober, von 1/9 Uhr an soll ein Quantum **frisches und gedämpftes Fleisch** von minderwerthigem (nicht bankwürdigen) **Rind** öffentlich verkauft werden.

Jagd-Verpachtung.

Unterzeichneter beabsichtigt seine Jagd auf **St.-Schirmaer Flur** sofort zu verpachten. Interessenten wollen sich gefl. an den Bestijer wenden.
Robert Stecher, Rittergut St.-Waltersdorf.

Sülze, Gallertschüsseln Leberkäse

empf. **Emil Feldmann, Fischerstr. 24.**

Frisches Gänsefett Goldene Pforte.

empfehlen **Bestellungen auf Dreieisig** nimmt entgegen **Carl Appelt, Expeditions- u. Kohlen-Geschäft, Brandstraße. Fernsprechstelle 18.**

Nürnberg-Spielwaaren!

Puppen- und Christbaumschmuck Kurzwaaren und Gebrauchsartikel. **Neuheiten in 10 u. 50 Pfg.-Artikeln.** Preisliste (145) nur für Wiederverkauf! **Friedr. Ganzenmüller in Nürnberg. [H. 82351a.]**

Prakt. Bruchbänder

empfehlen **D. Wagner, Bandagist, Berthelsdorferstr. 9, am Wernerplatz.**

Braune Schwärze Mutter- Leberflecke, Ausschläge, Lupus (und alle anderen Flechten), veraltete Fußgeschwüre, Knochenfraß (krebsartige Wunden) Grühbeuteln, Blutschwamm und andere Gewächse, Zahn- und Thränenmittel, Polypen beseitigt ohne Schneiden fast schmerzlos und sicher nach eigener Methode.

Karpfen und Schleien

empfehlen **L. Ranft, im Goldenen Löwen.**

Niederlöhnlich b. Dresden, Zillerstr. Nr. 3. P. Semerak.

Sprechstunde von 9-5 Uhr außer Mittwochs.
Erodenees **Bennscheitholz** steht billig z. verkaufen **Stollnhaug. 15.**

Geschäfts-Eröffnung.

Hierdurch die ganz ergebene Mittheilung, daß ich unter meiner Firma **Paul Appel** am hiesigen Orte, **Weingasse Nr. 8** (im Hause des Herrn Möbelfabrikant Heinrich), ein **Buchbinderei-, Cartonnagen-, Galanterie- und Spielwaarengeschäft** eröffnet habe.
Meine reichen Erfahrungen in diesen Geschäftszweigen setzen mich in den Stand, nur das Beste von den in obige Fächer einschlagenden Artikeln zu nur billigster Preisberechnung zu liefern, und eine reiche Auswahl meiner Lagers bietet Gelegenheit, allen Wünschen und Anforderungen gerecht zu werden. Die von mir bisher betriebene Buchbinderei und Cartonnagenfabrikation werde ich auch fernerhin in bekannter solider Weise fortführen und meine Kunden nach wie vor promptest bedienen.
Freiberg, am 10. Oktober 1896.
Hochachtungsvoll **Paul Appel.**

Hotel „zum schwarzen Roß“.

Größter und schönster Ballsaal. Elektrisches Licht.

Heute Sonntag, den 11. Oktober

Grosses Konzert nach dem Ballmusik

vom gesammten Stadtmusikchor

Anfang 4 Uhr.

Entree 30 Pfg.

wozu höflichst einladet

hochachtungsb.

Cl. Stephan.

Hotel „zum schwarzen Roß“.

Dienstag, den 13. Oktober 1896

Abends 8 Uhr

Oscar Junghähnel's humoristische Sängers. Muldenthaler.

Programm: Neu! Großartig!

Vorverkaufskarten a 40 Pfg. sind zu haben im „Schwarzen Roß“, an der Kasse 50 Pfg.

wozu ganz ergebenst einladet

hochachtungsb.

Cl. Stephan.

Schützenhaus.

starkbesetzte Ballmusik

im schön decorirten Saale.

Anfang 4 Uhr.

Es ladet ergebenst ein

Empfiehlt H. Kaffee und selbstgebackene Käsekäulchen.

Sonntag, den 11. Oktober, Abends 6 Uhr

wozu ergebenst einladet

„Tivoli“.

starkbesetzte Ballmusik, Karl Kunze.

„Bürgergarten“.

Heute Sonntag von 1/7 Uhr an

starkbesetzte Ballmusik.

(Blas- und Streichmusik).

Hierzu ladet ergebenst ein

R. Sadamovsky.

Nürnberg Hof.

Heute Sonntag: extra-schneidige Ballmusik von der „Freiberger Konzertina“, a Tour 5 Pfg. Anfang 4 Uhr. Hierzu ladet ergebenst ein R. Rossberg.

Stadt Wien.

Sonntag, den 11. Oktober 1896, von Nachmittags 4 Uhr an

starkbesetzte Ballmusik,

wozu ergebenst einladet

Louis Rüger.

Dellings Gasthof Oberlangenu. Erntefest.

Heute Sonntag, den 11. Oktober, ladet von 6 Uhr an zur

gutbesetzten Tanzmusik

ganz ergebenst ein

NB. Für eine Auswahl von H. Speisen und Getränken ist bestens

gesorgt.

H. Delling.

D. D.

Oberer Gasthof, Langenu. Erntefest

Sonntag zum

gutbesetzten Tanzmusik

ladet zur

freundlichst ein

Ernst Fritzsche.

Restaurant und Ballhaus „Union“.

Zu seinem Mittwoch, den 14. Oktober a. c. stattfindenden

Einzugschmaus à la carte

verbunden mit Familienkränzchen,

erlaubt sich Unterzeichneter werthe Gäste, Freunde und Gönner

ganz ergebenst einzuladen.

Hochachtungsboll

W. Müller.

Brauerei Fürstenthal. Hauskirmes

Zu meiner Dienstag, den 13. Oktober, stattfindenden

Hauskirmes

lade Freunde und Gönner ergebenst ein.

H. Zähnißen.

Union.

Heute Sonntag, den 11. Oktober a. c. von Nachmittags 4 Uhr an

Konzert

vom gesammten Bergmusikchor

mit darauffolgender Ballmusik,

wozu ergebenst einladet

W. Müller.

Bairischer Garten

Heute Sonntag, den 11. Oct. a. c. von 6 Uhr an:

Starkbesetzte Ballmusik

Eintritt 10 Pfg. a Person.

Eintritt 10 Pfg. a Person.

Hierzu ladet ergebenst ein

hochachtungsboll

Bruno Horn.

Gasthof Sandmühle.

Sonntag, den 11. Oktober Abschiessen, wobei mit H. Speisen und Getränken bestens dienen wird und hierzu höflichst einladet A. Geissler.

Nur einige Tage

im kleinen Saale des Kaufhauses zu Freiberg

Vorführung des Sinematograph

(Die lebende Photographie).

Neueste Erfindung Edison's.

U. A. gelangen zur Vorführung: Eine Scene im Badoort. Die Farenkrönung zu Moskau. Eine Carrousselbelustigung. Straßenscene auf dem Boulevard in Paris. Militär im Walde. Ankunft eines Eisenbahngäses. Eine Serpentintänzerin u. c. 2 neue Bilder.

Entree 30 Pfg., 1/2 Dhd. Billets 1,50 Mk.

Vorstellungen finden stündlich statt. Anfang 3 Uhr.

Sonntag Abend 10 Uhr Schluß der Vorführung.

Handelwissenschaftlicher Verein zu Freiberg i. S.

Montag, den 12. October 1896, Abend 8 1/2 Uhr, Saal des „Gewerbehause“:

1. öffentlicher Vortrag

Herr Hauptmann Tanera, Bernried in Oberbayern.

Thema: Psychologische Beobachtungen aus dem Kriegsleben, insbesondere aus den Bagerntkämpfen um Orleans.

Abonnementskarten, welche zum Besuche sämtlicher Vorträge berechtigten, deren Abschnitte aber auch beliebige Verwendung an einzelnen Vortragabendenden finden können, sind bei unserem Cassirer Herrn Gustav Mühle in Fa. C. G. Modes für den Preis von Mark 2.— zu entnehmen. Für den Zutritt zu einem einzelnen Vortrage sind am Vortragabend im Vortragslocale 75 Pfg. zu erlegen. Vereinsmitglieder und Jahreskarteninhaber mit ihren directen Familienangehörigen haben freien Zutritt.

Der Vorstand.

Die Verlobung unserer Tochter Helene mit dem Architekten und Baumeister Herrn Richard Göpfert, Sekondlieutenant d. Res. im Kgl. S. 1. Jäger-Bataillon Nr. 12 aus Freiberg beehren wir uns ergebenst anzuzeigen.

F. Hermann Berg und Frau Helene geb. Hänig.

Dresden, im Oktober 1896.

Meine Verlobung mit Fräulein Helene Berg, Tochter des Fabrikbesizers Herrn F. Hermann Berg und seiner Frau Gemahlin Helene geb. Hänig in Dresden, beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.

Richard Göpfert.

Freiberg, im Oktober 1896.

Gasthaus zum Aued Colmnitz

ladet heute Sonntag zum Erntefest und zur Tanzmusik freundlichst ein O. Zimmermann.

Leichtmühle Großhartmannsdorf.

Heute Sonntag zum Erntefest ladet Tanzmusik frdl. ein Franz Köhler.

Gasthof u. Bahnhofs-Restaurant Großhartmannsdorf.

Sonntag, d. 11. Oktbr., ladet zum Erntefest, sowie zur starkbesetzten Ballmusik ganz ergebenst ein Franz Böhme.

Verein „Glückauf“, Freiberg.

Verammlung Sonntag fällt aus.

Hotel Stern.

Montag: Übungsabend.

Jugendverein Niederbobritzsch.

Sonntag, den 11. d. M. im Gasth. „zum goldenen Löwen“ Kränzchen, wozu alle Mitglieder, Gäste und Jungfrauen ergebenst einladet der Vorstand.

Restaurant altes Schießhaus.

Heute Sonntag ladet zu H. Kaffee, selbstgebackenen Käsekäulchen u. H. Bieren ganz ergebenst ein Frau verw. Frey.

Colmnitz.

Sonntag, den 11. Oktober Erntefest, von 4 Uhr an starkbes. Tanzmusik. Hierzu ladet erg. ein A. Schneider.

Arbeiter-Fortbildungsberein.

Heute Sonntag 1/2 3 Uhr Reigen. Sammeln „Stadt Chemnitz“.

Heinrich Gretschel,

Premierlieutenant im K. S. 10 Infanterie-Regiment Nr. 134,

Hertha Gretschel

geb. Hammer.

Vermählt. Freiberg, Leipzig, 10. October 1896.

Herzlichen Dank.

Für die liebevolle Theilnahme und den reichen Blumenschmuck beim Begräbnisse uneres lieben Kindes sagen hiermit innigsten Dank.

Großhartmannsdorf, den 9. October 1896.

Die trauernden Eltern Bernh. Fischer u. Frau.

Herausgeber und Verleger: Braun und Maudisch in Freiberg. — Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Georg Buchardt in Friedeburg, für den Inseratentheil: Theodor Wagner in Freiberg. — Rotationsdruck: Buchdruckeret und Verlagsanstalt Ernst Maudisch in Freiberg.

Anzeigen müssen für die Abendsausgebende Nummer bis spätestens 11 Uhr Vormittags in der Expedition eingehen. Später abgegebene gelangen erst im nächsten Blatt zum Abdruck. Eine Bürgschaft für das Erscheinen der Anzeigen an den vorgeschriebenen Tagen kann nicht gewährleistet werden.

Die heutige Nummer enthält 14 Seiten.

28. 8. Zum Licht pa Zeit in Abteil, schließend, schärflich geleitet, Excellen, Verhältnis, angeneh, Ablehnu ihm gew wie er Hoffnung Hofmar, zu mach konnte, bemerkt; sah, um haupt d gezogen, sich in weinige kleinen gehörte. Ich Fräulein den Mut ständen von Cuo und an Der entwidet großherz doch ein die fluge nie ihre verwirkli Menschen Cigarre Kabine, unabhän hätte ihr lich, der dünt ih Gla richtige Welt über nur gan Bemerk über das selbst for die Achje Mensch „Sie „Vor Abend in „Sm Hofmar herzog, Hand an „Liel habe Ra fesselt, in aber nur

Ramms Parketablisement Mulda.

Hiermit gestatte ich mir meine werthen Gäste, Freunde und Gönner zu meiner Sonntag, den 11. October stattfindenden

Schlussfeier

ergebenst einzuladen. Hochachtungsvoll Bruno Kräblin und Frau.

Gasthof Friedeburg.

Morgen Sonntag von 8 Uhr an Bogelschießen mit Prämienvertheilung und Karussellbelustigung.

Abends von 8 Uhr an Grosse theatralesche Vorstellung.

Auftreten des Herrn E. Leon in Gymnastik, Kraft, Turn- und tonischen Vorträgen, verbunden mit grossem Konzert. Anfang 8 Uhr. Entree 20 Pfg. Es ladet ergebenst ein W. Behrlich.

Webers Gasthof Lichtenberg.

Sonntag, den 11. October, ladet zum Erntefest von 4 Uhr an zur starkbesetzten Ballmusik freundlichst ein Franz Weber.

Kleine Obst- und Gemüse-Ausstellung

17., 18., 19. October 1896 im Kaiserhalle des Restaurant Tivoli. Beöffnet Sonnabend den 17. und Montag den 19. October von früh 10 bis Nachmittags 4 Uhr, Sonntag d. 18. October von 1/2 11—4 Uhr. Eintritt unentgeltlich. Ausstellen dürfen dieses Mal nur Mitglieder des Obst- und Gartenbau-Vereins Freiberg und Sachsa. Ausnahme von Obst, Gemüse und Obstzeugnissen von Freitag den 16. October Mittags bis Sonnabend früh 10 Uhr. Abholung des Ausgestellten: Montags nach Schluß der Ausstellung und Dienstags früh. Der Obst- und Gartenbau-Ausschuß.

Afer's altdutsche Trinkstuben Erbischestraße

geöffnet bis 11 Uhr Abends.

Reichhaltige Speisekarte.

- Jungenroulade. Galantine v. Rebhuhn.
- Geflügelroulade. " v. Fasan.
- Kalbsroulade. " v. Truthahn.
- Rindsroulade. " v. Ente.
- Gefüllter Schweinskopf 2c. 2c.

Gewerbehaus Restaurant

Neu! Ausschank von Neu!

Original-Pilsener

der Genossenschaftsbrauerei Pilsen.

Ferner Münchener Spatenbräu, Echt Culmbacher und Freiburger Böhmisches.

Hochachtungsvoll

Wilh. Helbig.

Neu! Neu!

Gasthaus zur Post.

Empfehle meine geräumigen Lokalitäten dem geehrten Publikum unter geneigter Beachtung. Gute Bedienung, ff. Speisen und Getränke, sowie schöne Fremdenzimmer zu civilen Preisen. Hinreichende Stallung mit Wagenremise. Einer gefälligen Benutzung entgegengehend, zeichnet

hochachtungsvoll

Robert Braun.

Rgl. S. Militärverein Niederschöna.

Zur Haupt-Versammlung Sonntag, den 11. d. M., Nachmitt. 4 Uhr ladet seine Kameraden, sowie alle jezt neu entlassenen Reservisten hierdurch freundlichst ein d. S.

Gasthaus Gotthelf-Friedrichsgrund.

Zum guten Montag ladet für Sonntag, den 11. October ergebenst ein Gustav Rost.

Gasthof Obershaar.

Sonntag, den 11. Okt. ladet zum guten Montag ergebenst ein E. verw. Schubert.

Grill-Room,

Dresden, Wilsdrufferstrasse 11 und Duergasse. Treffpunkt aller Fremden und Einheimischen. Bestfrequirtes Bierlokal im Centrum.

Grill-Room,

Dresden, Wilsdrufferstrasse 11 und Duergasse.

Grill-Room.

Jeden Freitag

- v. 4-6 Uhr für Damen und
- v. 8-10 Uhr für Herren praktischster und in kurzer Zeit zum Ziele führender

Unterricht

in Einfacher Buch-Doppelte Führung, Korrespondenz, Rechtschreibung, Wechsellchre, Kurzrechnen und Schönschreiben, Englisch und Französisch im hiesigen „Brauhoft“.

Eintritt jeder Zeit. Prospekte gratis b. Herrn Restaurateur Glöckner oder durch Hermann Brügger, Lehrer der Handelsschulen aus Dresden.

Möbel

aller Art empfiehlt

Gustav Heinrich, Lager und Ausstellung, Weingasse 8, 1 Treppe.

Neue kleine Boll-Seringe,

3 Stück 10 Pfg., 1 Mandel 50 Pfg., 1 Schock 1,80 Mk., in der Sonne noch billiger, empfiehlt Carl Engelmann, Bahnhofstraße.

Wo wohnt Schwarzbach jezt?

Obermarkt 1 I. Etg. Gde Erbischestraße.

Polstermöbel

Sophas, Federmatrizen, Stühle u. s. w. empfiehlt billigst H. Clausnitzer, Poststraße 14. Poststraße 14.



Handwerker-Verein.

Montag, den 12. October Abends 8 Uhr im Saale des Hotel „Schwarzes Roth“

Großes Konzert

Oskar Junghähnel'schen humoristischen Sänger aus Rothwein (Muldenthaler). Programm ganz neu und originell. Nach dem Konzert findet Tanz statt.

Eintrittskarten hierzu sind von Sonntag ab für Mitglieder sowie deren Angehörige à Std 25 Pfg. bei den Herren Blumenfabrikant Thiemer und Bädermeister Kästner, Petersstraße zu entnehmen. An der Abendkasse 30 Pfg. Für etwa einzuführende Gäste sind Karten unter den üblichen Bedingungen nur bei Herrn Kästner zu haben. NB. Der erste kostenfreie Familienabend findet St. Programm im November statt. Der Vergnügungsausschuß.

Zur gütigen Beachtung!

Der verehrten Einwohnerschaft von Freiberg und Umgebung, sowie dem geehrten Publikum von Rath und Fern die ergebene Mittheilung, daß ich die

„Garküche zu Oederan“

käuflich übernommen habe. Meine langjährige Praxis verfehlt mich in den Stand, allen Anforderungen zu genügen, welche man an ein gutes Restaurant zu stellen berechtigt ist. Ich werde jederzeit bemüht sein, durch gute, preiswürdige Speisen, die zu jeder Tageszeit verabreicht werden, sowie durch gutgepflegte

Biere und Weine

mir die Günst der mich Beehrenenden zu erhalten und mein Lokal zu einem gern besuchten Restaurant zu gestalten. Den geehrten Vereinen und Gesellschaften empfehle ich gleichzeitig meinen Saal zur gefälligen Benutzung. In der Hoffnung, daß mir die Unterstützung des geehrten Publikums zu Theil wird, lade ich gleichzeitig zu recht zahlreichem Besuch ebenso freundlichst als ergebenst ein.

Oederan, den 9. October 1896.

K. Glöckner.

Den Einwohnern von Frankenstein und Umgebung mache ich hierdurch bekannt, daß ich mich auf

Haltestelle Frankenstein

als Arzt niedergelassen habe. Sprechstunden: Wochentags früh von 8-10 Uhr, Nachmittags von 2-3 Uhr. Sonntags nur von 8-9 Uhr.

Dr. Franck,

prakt. Arzt, Chirurg u. Geburtshelfer.

Friedrich Wekel & Sohn, Cahaus am Buttermarkt

empfehlen zur Herbstsaison ihr größtes Lager Leder-Knopfstiefletten für Damen und Kinder mit warmem Futter. Filz- und Stoffstiefletten mit Gummi, zum Knöpfen oder Schnüren mit Lederbesatz in allen Größen. Lederhausschuh mit Wollfutter. Filzhausschuh mit Filz- und Ledersohlen. Filzhausschuh mit Ledersohlen und Absatz von den einfachsten bis zu den schönsten Ausführungen. Warme Kinder-Jahrschuh in größter Auswahl. Filzschuh, — Filzpantoffel in allen Sorten.

Grösstes Lager

aller erdenklichen Sorten

Schuhwaren

zu den billigsten Herstellungspreisen.

Streng reelle Bedienung!

Friedrich Wekel & Sohn, Cahaus am Buttermarkt.

Vertical text on the right edge of the page, partially cut off.

Wetterliches und Sächsisches.

Witterungsverlauf im September 1896 in Freiburg. Die Hoffnungen, welche man nach dem diesjährigen kühlen und feuchten August auf einen schönen Herbst gehegt hatte, gingen im September nur sehr spärlich in Erfüllung.

Geschäftsbericht der allgemeinen Arbeitsvermittlungsgesellschaft des Vereins für Volkswohl "Seierabend" zu Freiburg für Monat September 1896.

Table with 4 columns: Category, 20th, 21st, 22nd. Rows include: Arbeit konnte nachgewiesen werden an, Arbeit erhielten st. vorgeschriebener Meldung, Die nachgewiesene Arbeit erhielten nicht, Die vorgeschriebene Meldung über nachgewiesene Arbeit unterließen, Von den Angemeldeten erhielten ohne Vermittlung der Arbeitsnachweisstelle Arbeit, Gesuche um Arbeit mußten unerledigt bleiben, Bescheinigungen für den Verein geg. Hausbetriebe über nicht erh. Arbeit erhielten, Von in vorhergehenden Monaten angemeldeten Arbeitssuchenden erh. Arbeit nachgewiesen.

Die unbefetzt gebliebenen Stellen betrafen: 4 Schlosser, 1 Tischler, 1 Klempner, 1 Schuhmacher, 1 Maurer, 6 Handarbeiter. Arbeit konnte nachfolgenden einheimischen Arbeitern nicht nachgewiesen werden: 1 Zimmermann, 1 Schmied, 1 Schreiber, 1 Messerschmied, 1 Markthelfer, 2 Arbeiter, 1 Aufwartung.

Frisches und altes Brot. Frisch gebackenes Brot ist nicht nur unprofitabel in einer Haushaltung, weil es immer einen Ueberfluß von Wasser und somit eine nutzlose Gewichtsvermehrung enthält und sich zu rasch wegschneidet, sondern auch ungesund, weil es sich in seinem weichen, elastischen und klebrigen Zustand beim Kauen nicht genügend zerkleinern läßt.

Gewicht verlor. Bekannt ist, daß, wenn man altgebackenes Brot nochmals in einen heißen Ofen bringt, es wieder die Weichheit und Elastizität wie frisches erhält. Es verliert aber dadurch noch mehr am Gewicht.

Ueber die Bedeutung des Obstes für die Gesundheit schreibt Dr. Nichols im "Univerrsum": Wir halten Obst für die natürlichste und gesundeste Nahrung für den Menschen — ein Vorbeugungsmittel gegen Krankheiten und ein Heilmittel von höchster Wirkung.

Der schmachtaste Gänsebraten spielt jetzt wieder eine Rolle. Da viele Frauen die Gänse nicht selbst mästen, sondern lebend oder entsetzt auf dem Markte kaufen, so mögen Unerfahrene sich folgende Kennzeichen junger Gänse zur Unterscheidung von alten (und daher zähen) merken: Weißer Ring um die Pupille des Auges, während er bei den alten gelb oder blau aussieht, blaßgelber Schnabel, spitze Nägel, leicht zerquetschbarer Flügel und Gurgel (während diese bei den alten sehr hart sind).

Schuldner werden gebeten, dieses nicht zu lesen! Mitunter ist es recht schwierig, von dem Schuldner eine schriftliche Schuldanerkennung zu erhalten. Folgender, in einem schwierigen Falle angewandter "Geschäftsreiß" hat sich jetzt vorzüglich bewährt.

Erledigt: Die 2. händige Lehrerstelle in Kühnhaide bei Reichenhain. Kollator: Das R. Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts. Einkommen: 1000 Mk. Gehalt, 150 Mk. Wohnungsgeld an einen verheirateten (100 Mk. an einen unverheirateten) Lehrer und 36 Mk. für Turnunterricht.

Der prächtige Park des Königl. Lustschlosses in Pillnitz, der bekanntlich eine große Anzahl sehr seltener Bäume aufweist, prangt jetzt in schönsten Herbstschmuck und die verschiedenartigsten Ansfärbungen der herrlichen Baumriesen ergeben eine wunderbare Farbensammlungsstellung.

71 Jahre repräsentiren 10 Stammgäste der Todtenschänke in Dohna. Bemerkenswerth dabei ist, daß alle diese Lebensveteranen Wittwer sind.

Die seltene Erscheinung eines Nebelwitters, wobei der auf der Erde liegende dicke Nebel von hellgelblichen Fligen durchzuckt wird, ist vor einigen Tagen in Marktneufkirchen beobachtet worden.

Se. Erzellenz Staatsminister v. Meßsch traf gestern zur Besichtigung der Mandau-Regulierungsarbeiten in Zittau ein. Der Vorstand des Königl. Hauptsteueramts in Plauen i. V. Herr Obersteuerinspektor Dr. jur. Richter ist vom 1. November ab zum Vorstände des Königl. Hauptsteueramts in Schandau unter gleichzeitiger Ernennung zum Obergöllinspektor berufen worden.

Der bisherige Vorstand des Schandauer Hauptzollamts war Herr Obergöllinspektor Michler, der nach langjähriger Dienstzeit in den Ruhestand tritt und vor einigen Jahren durch Verleihung des Titels Obergöllinrath ausgezeichnet worden ist.

Ueber den Amtsnachfolger des Herrn Obersteuerinspektors Dr. Richter ist zur Zeit eine Bestimmung noch nicht getroffen.

Verchiedenes. Aus Salonichi wurde kürzlich gemeldet, daß ein österreichischer Staatsangehöriger, der Grundbesitzer D. Platto, ein Bruder des Serres, von türkischen Räubern entführt und bei der Auszahlung des Lösegeldes in Folge vorzeitigen Eingreifens türkischer Truppen von den Räubern getödtet worden ist.

Sein Schicksal theilte noch ein zweiter, von den Räubern gleichfalls entführter Grundbesitzer. Ueber diesen Vorfall wird der "N. Fr. Br." folgendes Nähere mitgetheilt: D. Platto besaß ein Landgut in der Nähe von Serres. Am 10. September Abends wurde ans Haus thor geklopft, worauf die Schwester Plattos zum Fenster eilte, um zu sehen, wer Einlaß begehrte. Ein Blick belehrte sie, daß das ganze Gehöft von Räubern umstellt sei.

veranlaßt, sich den Räubern anzukleifen. Diese schlugen nun gleich der ersten Bande einen ins Perimgebirge führenden Räuberspfad ein und machten erst in größerer Entfernung von der Ortschaft Menelit Halt. Inzwischen hatte man in Serres Alarm geschlagen. Der Bruder Plattos, der österreichische General-Konsul von Serres, verständigte sofort das österreichische General-Konsulat in Salonichi von dem Vorfalle. Es wurden Truppen auf Streifungen geschickt und die österreichisch-ungarische Bottschaft in Konstantinopel erwirkte seitens der Pforte die Zusicherung, daß das Möglichste geschehen werde, um den Entführten zu befreien.

Von der päpstlichen Nobelgarde. Die römische Blätter melden, hat Leo XIII. beschlossen, seine Nobelgarde wieder vollständig zu machen und die achtundzwanzig freien Stellen in derselben wieder zu besetzen.

Aus München, 8. Oktober, wird berichtet: Der in den Habererprozess verwickelte Bürgermeister von Sauerlach ist, nachdem er beinahe 4 Monate in Untersuchungshaft gewesen war, gestern aus dem Gefängnis entlassen worden, jedoch nur auf ärztliche Begutachtung; zur Landgerichtsverhandlung, die in etwa 14 Tagen stattfinden wird, hat er als Angeklagter zu erscheinen, da er auf seine Kosten das Haberbeldtreiben in Sauerlach veranstaltete.

Der gegen die Haberer so scheinbar vorging, dann auch die Gendarmen, die Verhaftungen ausführten. Man wird wohl nach Abschluß der Verhandlung an eine Vergebung der Gendarmen gehen, auch soll die Vergebung des Bezirksamtmanns von Wiesbach unabweisbar erscheinen, da man von den Habern das Schlimmste befürchtet. Ein Haberbeldtreiben wird, da das Gericht durch Geständnisse der Verhafteten jeden Einzelnen der Theilnehmer kennt, und der ersten Verhandlung gegen die jetzt Angeklagten eine zweite mit noch weiteren Verhaftungen folgen soll, schwerlich mehr vorgenommen. Bemerkenswerth ist, daß die Ortschaft Nitzlasgreuth, die vor 2 Jahren Militär auf längere Zeit zur Einquartierung erhielt, nach den angestellten Erhebungen thatsächlich viele Theilnehmer zum Haberbeldtreiben enthandt hatte. Das Militär war damals mitten in der Nacht mit Extrazug von München requirirt und abgehandelt worden, mußte jedoch bald wieder zurückkehren, da man die Beteiligte der Ortsbewohner an Haberbeldtreiben nicht beweisen konnte. Die Kosten des Prozesses werden sehr erheblich, die Verhandlungen selbst sehr langwierig sein.

Großfürstin Olga in Paris. Von Ihrer Kaiserlichen Hoheit selbst. Zwar hab ich die Gnade, noch jung zu sein, November erst soll ich mich jähren, Doch zog ins Herz der Welt ich ein Mit allen gebührenden Ehren.

Der Maire hielt eine Ode bereit: Daß alle französischen Frauen In mir das Muster der Weiblichkeit Und Sittenreinheit schauen.

Drei Andre knüpften den Hüfen dann, Die meine steten Begleiter, Der Legionäre Großkreuz an Das stolze Ruffeneuter.

So fuhren wir in die Straßen ein, Die Leute tobten und schriegen, Ich sah, obchon ich noch so klein, Schon Männer vor mir knieen.

Und schließlich durfte sich Frau mir naht'n — Er sprach: Wie bin ich froh heut', Ich trink' einen Köffel Beberhan A votre santé, o Hoheit.

Standesamtsnachrichten aus Colmnitz für Monat September 1896. Geburten: Dem Wirtschaftsgesellen Fleischer eine Tochter, dem Maurer und Hausbesitzer Oswald Dietrich eine Tochter; dem Maurer Reinhard Oswald Beigel ein Sohn; dem Wirtschaftsgesellen Oswald Böhme eine Tochter, todtgeboren; dem Gutbesitzer Brun

